Internationale Stiftung für Qualitätssicherung im Bildungsmarkt

FIBAA BERLINER FREIHEIT 20-24 D-53111 BONN

Akkreditierungsbericht

Hochschule:	Fachhochschule München
Studiengang:	Masterstudiengang „Betriebswirtschaft“
Abschlussgrad:	Master of Arts (M.A.)
Kurzbeschreibung des Studienganges:	Aufbauend auf einem Studium der Betriebswirtschaft soll der Masterstudiengang Betriebswirtschaft die Kenntnisse und Fähigkeiten vermitteln, die erforderlich sind, um sich in einem zunehmend globalisierten Umfeld für anspruchsvolle Führungsaufgaben zu qualifizieren. Neben einer Vertiefung des Fachwissens sollen fachübergreifende wissenschaftliche und anwendungsorientierte Kenntnisse vermittelt werden, die die Qualifikation der Studierenden mit dem Ziel erweitern sollen, sie auch auf berufliche Spezialisierungen vorzubereiten.
Akkreditierungsart:	Erst-Akkreditierung
Zuordnung des Studienganges:	konsekutiv
Regelstudienzeit (Vollzeitäquivalent):	3 Semester
Umfang der ECTS-Punkte des Studienganges:	90
Zeitstunden (Workload) pro Credit:	30
Studienform:	Vollzeit
Profiltyp (nur bei Masterstudiengang):	stärker anwendungsorientiert
Befähigung zum höheren Dienst (BeHöDi) beantragt (nur für Masterstudiengang an FH in D):	Ja
Erstmaliger Start:	WS 2007/08

Beginn im Jahr:	sowohl zum WS als auch zum SS
Studiengangsaufnahmekapazität jeweils:	60
Datum der Begutachtung vor Ort:	10./11. Mai 2007
Datum der Sitzung der FIBAA-Akkreditierungskommission:	31. Mai/1. Juni 2007
Beschluss:	Gutachterempfehlung: Der Studiengang wird mit zwei Auflagen akkreditiert.
Akkreditierungszeitraum:	1. Oktober 2007 bis Ende SS 2012
Auflagen:	Die Konsistenz von Forschungsaktivitäten und Spezialisierungen sowie den Zusammenhang zwischen den Pflichtfächern und den Spezialisierungen bis zum Beginn des Studiengangs weiter zu entwickeln und schriftlich zu dokumentieren
Betreuer:	Dr. Heinz-Ulrich Schmidt
Gutachter:	Univ.-Prof. Dr. Jochen Zimmermann, Universität Bremen FH-Prof. Dr. Andreas Altmann, MCI Management Center Innsbruck, Innsbruck Dipl.-Psych. Dirk Diergarten, Leiter Marktteam Personalentwicklung, EVOLOG Beratersozietät GbR, Köln Christian Lang, Diplom-Betriebswirt, stud.paed., Universität Flensburg

Gutachterbericht:

Zusammenfassung

Der Master-Studiengang „Betriebswirtschaft“ der Fachhochschule München erfüllt die FIBAA-Qualitätsanforderungen für Master-Programme und kann von der FIBAA akkreditiert werden. Die von einem Master-Programm zu fordernden Qualitätselemente wurden – mit zwei Ausnahmen (s.u.) - im Akkreditierungsverfahren nachgewiesen.

Der Studiengang ist ein konsekutiver Master-Studiengang. Er entspricht den Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz (KMK). Er ist modular gegliedert, mit ECTS-Punkten versehen, hat ein „stärker anwendungsorientiertes“ Profil und schließt mit dem akademischen Grad „Master of Arts“ ab. Der Grad wird von der Hochschule verliehen.

(Für den Fall, dass die Dienstrechtsseite zustimmt, wird folgender Absatz ergänzt: Der Abschluss eröffnet gemäß gemeinsamem Beschluss der Innenministerkonferenz und der Kultusministerkonferenz den Zugang zum höheren Dienst in der öffentlichen Verwaltung. Das zuständige Ministerium des Landes hat mit Schreiben vom …..dieser Feststellung zugestimmt.)

Bei der Bewertung wurden die Selbstdokumentation und die Ergebnisse der Begutachtung vor Ort berücksichtigt. Unter besonderer Berücksichtigung der Strategie und der Ziele, der Konzeption, der Ressourcen und Dienstleistungen sowie der Qualitätssicherung handelt es sich um ein Programm, das die Qualitätsanforderungen durchweg erfüllt. Für einige Qualitätselemente (s.u.) bedarf der Nachweis noch der schriftlichen Dokumentation, weshalb die Gutachter eine entsprechende Auflage empfehlen.

Entwicklungspotenzial sehen die Gutachter insbesondere bei der inhaltlichen Ausgestaltung und Beschreibung der Module sowie der Schärfung und Umsetzung der fakultätsseitig definierten Forschungsfelder im Spezialisierungsstudium. Sie empfehlen, die Akkreditierung mit den Auflagen zu versehen, die Konsistenz von Forschungsaktivitäten und Spezialisierungen im Masterstudiengang sowie den Zusammenhang zwischen den Pflichtfächern und den Spezialisierungen bis zum Beginn des Studiengangs weiter zu entwickeln und schriftlich zu dokumentieren.

Prozedural ist anzumerken, dass in einer sog. Erst-Akkreditierung, also vor Aufnahme des Studienbetriebs bzw. zum Beginn des Studienbetriebs, eine Reihe von Kriterien des Qualitätsprofils noch nicht bewertet werden kann ("n.b."). Gewertet wird auf Grundlage des Konzepts und des erreichten Planungsstandes.

Zur Gesamtbewertung siehe das beigefügte Qualitätsprofil.

Als Besonderheit kommt in diesem Akkreditierungsverfahren hinzu, dass die Gutachter gebeten wurden, zu folgenden drei Fragen in ihrem Bericht zusätzlich Stellung zu nehmen:

- zum strategischen Entwicklungskonzept der Fakultät
- zu den organisatorischen, technischen, räumlichen und personellen Rahmenbedingungen in der Fakultät im Hinblick auf die Realisierung des Entwicklungskonzepts
- zur Möglichkeit einer Steigerung der Lehrqualität im Zusammenhang mit der Einführung des Bachelor- und konsekutiven Masterstudiengangs.

Auf die einzelnen Fragen wird im Zusammenhang der jeweiligen Abschnitte im Bericht eingegangen. Insgesamt ist hierzu festzustellen, dass die „Strategische Entwicklungsplanung 2005-2008“ in der Zielsetzung überzeugt. Bei der Zielerreichung sind Fortschritte erkennbar,

insbesondere durch die Einrichtung des Bachelor- und Masterstudiengangs. Auch ist zu erwarten, dass das neue bayerische Hochschulgesetz vom 23. Mai 2006 den rechtlichen Rahmen für einen größeren Handlungsspielraum in der Fakultät schafft. Bei der Begutachtung vor Ort war aber zu bemerken, dass die Umsetzung der Entwicklungsplanung nicht von allen Mitgliedern der Fakultät in gleicher Intensität mitgetragen wird. Es bedarf noch großen Mutes und starker Anstrengungen aller Beteiligten, die selbst gesteckten Ziele bis 2008 zu erreichen, wobei in wesentlichen Punkten auch schon Sichtbares erreicht wurde, wie auch aus den Unterlagen für die Zielvereinbarung zwischen der Fakultät und der Hochschulleitung vom Februar 2007 erkennbar ist. Das gilt für die organisatorischen, technischen, räumlichen und personellen Rahmenbedingungen ebenso wie für die Steigerung der Lehrqualität im Zusammenhang mit den beiden neuen Studiengängen (Studien- und Prüfungsordnungen). Zu nennen sind insbesondere der verstärkte Einsatz von Professoren auch im Grundstudium des vorausgehenden Bachelorprogramms mit der Folge kleinerer Gruppengrößen, der Einsatz von Tutoren, die Ergebnisse der Lehrevaluation, die modulbegleitenden Prüfungen und der integrative Lehransatz durch die Modularisierung und die Einstellung zusätzlichen hauptamtlichen Personals.

Informationen zur Institution

Die Fachhochschule München wurde 1971 gegründet und ist heute mit 14 Fakultäten, 46 Studiengängen (darunter 20 Master-Studiengängen), rund 470 Professoren und 650 Lehrbeauftragten sowie rund 14.000 Studenten nach eigenen Angaben die größte Fachhochschule Bayerns und die drittgrößte in Deutschland. Vom Zentrum für Hochschulentwicklung wurde sie „für ihren Innovationsgeist als best practice Hochschule 2002“ ausgezeichnet. Sie hat drei Standorte. Die Fakultät für Betriebswirtschaft ist am Standort in Pasing untergebracht.

Die Fakultät für Betriebswirtschaft hat insgesamt 1.574 Studierende in den BWL-Studiengängen (Diplom, Bachelor) und 368 Studierende in der Wirtschaftsinformatik.

		M	W	A	NC	AN
Gesamte Studierende BWL	**1.574**	**48%**	**52%**	**17%**	**2,6 (2,7)**	
- Diplom	1.184					
- Bachelor (1.Semester)*	**148**	**43%**	**57%**	**31%**	**2,5 (2,7)**	**1.054**
- Bachelor (2.Semester)**	**211**	**47%**	**53%**	**13%**	**2,4 (2,6)**	**2.844**

Legende: M: männlich, W: weiblich, A: Ausland, NC: Numerus Clausus Abitur (FOS), AN: Anmeldung

*) Start im Sommersemester 2007

**) Start im Wintersemester 2006/07

Die Fakultät verfügt über 42 Professorenstellen, von denen derzeit 39,5 besetzt sind, sowie über 59 Lehrbeauftragte und 8 Tutoren.

			P	LB	T
Gesamte Studierende BWL	**1.574**		39,5	59	8
- Diplom	1.184				
- Bachelor (1.Semester)*	**148**	9,4%	15 (38%)	13 (22%)	6 (75%)
- Bachelor (2.Semester)**	**211**	13,4%			

Legende: P: ProfessorInnen, LB: Lehrbeauftragte, T: Tutoren

1. Strategie und Ziele: 1.1 ZIELSETZUNGEN DES STUDIENGANGES

Aufbauend auf einem Studium der Betriebswirtschaft soll der Masterstudiengang Betriebswirtschaft die Kenntnisse und Fähigkeiten vermitteln, die erforderlich sind, um sich in einem zunehmend globalisierten Umfeld für anspruchsvolle Führungsaufgaben zu qualifizieren. Neben einer Vertiefung des Fachwissens sollen fachübergreifende wissenschaftliche und anwendungsorientierte Kenntnisse vermittelt werden, die die Qualifikation der Studierenden mit dem Ziel erweitern sollen, sie auch auf berufliche Spezialisierungen vorzubereiten.

Der Masterstudiengang soll zudem die für die berufliche Praxis wichtigen Fähigkeiten wie Sozialkompetenz, Kommunikationsfähigkeit und kooperative Teamarbeit fördern. Darüber hinaus soll der Studierende in die Lage versetzt werden, eigenständig für die Praxis nützliche, wissenschaftliche Methoden zu entwickeln. Besonderer Nachdruck wird daher auf die Integration von Projektstudien gelegt.

Der Studiengang ermöglicht dem Studierenden eine individuelle Schwerpunktbildung durch das Angebot von vier verschiedenen Studienrichtungen. Der erfolgreiche Abschluss des Masterstudiums kann auch die Basis für eine wissenschaftliche Weiterqualifizierung in einem anschließenden Promotionsstudium sein.

Die Abschlussbezeichnung "Master of Arts" wird mit der Breite des als besonders vielseitig und praxisbezogen beschriebenen Masterprogamms begründet.
Nach eigener Darstellung soll ein konsekutives Masterstudium angeboten werden, das auf drei Säulen beruht:

- allgemeine wirtschaftswissenschaftliche Vertiefung,
- praxisorientierte Vermittlung von Managementtechniken für Führungspositionen und
- Erweiterung spezifischer Fachkompetenz durch die Wahl eines anwendungsbezogenen Spezialisierungsmoduls.

Das nach eigenen Angaben überwiegend anwendungsorientierte Profil des Studiengangs, für den bewusst ein synchroner Aufbau aufgrund der nur dreisemestrigen Dauer gewählt wurde, soll gleichzeitig eine starke forschungsorientierte Komponente aufweisen, die im Einklang mit der neuen strategischen Ausrichtung der Hochschule steht und durch Institute und Kompetenzzentren eine verstärkte angewandte Forschung zulassen soll.

Mit dem Strascheg Center for Entrepreneurship hat die Fakultät nach eigener Darstellung bereits sehr früh zur Einrichtung eines Instituts beigetragen, das nun im Rahmen des Masterstudiums eine besonders gute Voraussetzung zur Intensivierung der Forschungsaktivitäten im Bereich Entrepreneurship bieten soll.

Mit den Modulen Unternehmensplanung, Mitarbeiterführung und Entrepreneurship werden Kompetenzziele angestrebt, die zentrale Fähigkeiten, wie z.B. strategisches Denken, Eigeninitiative, Führungsqualitäten und innovatives Management, umfassen.

Diese sollen eingebettet werden in die Auseinandersetzung mit aktuellen betriebswirtschaftlichen, volkswirtschaftlichen und interkulturellen Fragestellungen, die sowohl die wissenschaftliche Beschäftigung mit diesen Themen als auch die Entwicklung der eigenen Handlungskompetenz ermöglichen sollen.

Die Wahl eines Spezialisierungsmoduls in einem der vier Bereiche erlaubt dann eine für den Arbeitsmarkt sinnvolle Fokussierung dieser Kompetenzen.

Als konsekutives Masterstudienangebot schließen sich die Spezialisierungsrichtungen inhaltlich an ausgewählte Bachelorspezialisierungen an, die wiederum gebündelt und inhaltlich

vertieft werden:

Bachelorspezialisierung	**Konsekutive Masterspezialisierung**
o Rechnungswesen, Controlling, Steuern o Bank-, Finanz- und Risikomanagement	o Finance, Controlling & Auditing
o Logistik- und Produktionsmanagement o IT-Management	o Logistik- und IT-Management
o Marketing o Human Ressource Management	o Marketing
o Allgemein betriebswirtschaftlliche und volkswirtschaftliche Vorlesungen und Seminare	o European Management

Bewertung

In der Beschreibung des Studienganges sind die Studienziele verständlich dargestellt und stimmig im Kontext mit der Studiengangsbezeichnung. Das Studiengangkonzept orientiert sich an wissenschaftsadäquaten fachlichen und überfachlichen Bildungszielen, die dem angestrebten Abschlussniveau adäquat sind. Die Bildungsziele beziehen sich vor allem auf die Bereiche: Wissenschaftliche Befähigung, Berufsqualifizierung („Employability“, basierend unter anderem auf einer Berufsfeldanalyse), Befähigung zur bürgerschaftlichen Teilhabe (democratic citizenship) und Persönlichkeits-/persönliche Entwicklung.

Die Abschlussbezeichnung wird begründet, entspricht der inhaltlichen Ausrichtung und den nationalen Vorgaben.

Das Studiengangsprofil wird begründet und ist eindeutig „stärker anwendungsorientiert“; es entspricht der Definition und typologischen Zuordnung des Studienganges (s. Deskriptoren in der Dokumentensammlung). Dass der Studiengang eine starke forschungsorientierte Komponente aufweist, die im Einklang mit der neuen strategischen Ausrichtung der Hochschule steht und durch Institute und Kompetenzzentren eine verstärkte angewandte Forschung zulassen soll, war bei der Begutachtung vor Ort besser erkennbar als in der schriftlichen Dokumentation, bedarf aber deshalb noch des dokumentierten Nachweises (s.u.).

Das Studiengangskonzept und die angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele sind aufeinander abgestimmt. Der Studiengang entspricht der Anwendung der den Qualifikationsstufen zugeordneten Deskriptoren.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsan-forderung übertroffen	Qualitätsan-forderung erfüllt	Qualitätsan-forderung nicht erfüllt	n.b.[1] n.v.[2] n.r.[3]
1.	**Strategie und Ziele**					
1.1	Zielsetzungen des Studienganges			X		
1.1.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Studienziele			X		
1.1.2	Begründung der Abschlussbezeichnung			X		
1.1.3	Studiengangsprofil (nur relevant für Master-Studiengang in D)			X		
1.1.4*	Studiengang und angestrebte Qualifikations- und Kompetenzziele			X		

1. Strategie und Ziele: 1.2 Positionierung des Studiengangs

Die Auswertung von Prognosen und Untersuchungen der Bundesagentur für Arbeit, der Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern und anderer Wirtschaftsforschungsinstitute, die die Studienreformkommission der Fakultät zu einer Grundlage ihrer Planungen gemacht hat, unterstreicht nach Auffassung der Fakultät den Bedarf an betriebswirtschaftlichen Fach- und Führungskräften.

Die Fakultät Betriebswirtschaft hat nach eigenen Angaben im Vorgriff auf die Entwicklung neuer Studienangebote seit 2002 Studien und Umfragen bei namhaften Wirtschaftsunternehmen und Studierenden wie auch Benchmarkanalysen bei Fakultäten/Fachbereichen mit wirtschaftswissenschaftlichem Angebot zur Positionierung und Gestaltung wünschenswerter Studienangebote angefertigt. Aus den Auswertungsergebnissen lassen sich mehrere Erkenntnisse ableiten, die in die Entwicklung des neuen Studienangebotes eingeflossen sind.

Den Wünschen von Wirtschaftsunternehmen an die Kompetenzprofile von Hochschulabsolventen nach einer Vertiefung überfachlicher Qualifikationen wurde neben Fächerangeboten mit fundierten, anwendungsorientierten Fachkenntnissen durch stärkere Integration von Schlüsselqualifikationen Rechnung getragen. Auf starken Anwendungsbezug bei der Vermittlung wissenschaftlicher Erkenntnisse wird besonders geachtet. Zudem konnte nach Darstellung der Fakultät durch eine Verschmelzung inhaltlich komplementärer Fachgebiete eine Verbreiterung des Spezialisierungswissens erreicht werden.

Zur geplanten Vertiefung im konsekutiven Master finden sich innerhalb der bayerischen Fachhochschulen Angebote zu Finance, Controlling und Auditing an den Fachhochschulen Regensburg, Nürnberg und Coburg.

Logistik in der Kombination mit Informatik ist lediglich in Regensburg geplant. Alle übrigen Standorte mit einem Logistik-Angebot wählen nach Darstellung der Fakultät eine andere Ausrichtung.

Angebote mit Marketing als Schwerpunkt gibt es in Deggendorf, Hof und Nürnberg.

Vergleichbare Angebote zu European Management gibt es in Landshut und Regensburg.

Was die Einbettung in das strategische und wissenschaftliche Konzept der Hochschule betrifft, so verweist die Fakultät darauf, dass der Masterstudiengang den Anforderungen des neuen Hochschulrechts und den Zielvereinbarungen entspricht, die das Leitungsgremium der FH München mit dem Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst abgeschlossen hat. Besondere Priorität haben dabei die Internationalisierung und die Intensivierung der angewandten Forschung, die dem bewährten Konzept der praxisbezogenen betriebswirtschaftlichen Ausbildung für die Zukunft neue Impulse geben sollen.

Bewertung

Aufgrund des beschriebenen Profils und der angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele ist der Studiengang wettbewerbsfähig im Bildungsmarkt und im Arbeitsmarkt. Als starker Fokus werden für alle Masterstudierenden Fächer mit vertiefendem Management-Know how angeboten, um aktuelle und potenzielle Führungskräfte mit wissenschaftlichem „Management-Werkzeug“ auszustatten: „Unternehmensplanung“, „Entrepreneurship“, „Managementberatung“, „Volkswirtschaftslehre“.

Besonderes Augenmerk wird darüber hinaus auf die überfachliche „Softskill“-Qualifizierung für Masterstudierende gelegt. Auch hierin spiegeln sich die Kompetenzanforderungen aus Wirtschaftsunternehmen wider, nicht nur exzellente Fachkräfte heranzubilden, sondern auch wertvolle Schlüsselqualifikationen für exzellente Führungskräfte zu einem möglichst frühen Zeitpunkt zur Verfügung zu stellen. Insbesondere die Module „Mitarbeiterführung“ und „Interkulturelle Beziehungen“ sind hierfür, neben Seminaren, vorgesehen.

Zu den konkurrierenden Angeboten an anderen Fachhochschulen in Bayern ist darauf hinzuweisen, dass zum einen das Feld nicht überbesetzt erscheint, zum anderen die Studiengänge teilweise ein anderes Profil haben.

Die Einbindung des Studienganges in das strategische und wissenschaftliche Konzept der Hochschule ist beschrieben und nachvollziehbar begründet. Forschung und Lehre sind daran ausgerichtet.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b.[1] n.v.[2] n.r.[3]
1.2	Positionierung des Studienganges			X		
1.2.1	Positionierung im Bildungsmarkt			X		
1.2.2	Positionierung im Arbeitsmarkt im Hinblick auf Beschäftigungsrelevanz („Employability“)			X		
1.2.3	Positionierung im strategischen Konzept der Hochschule			X		
1.2.4	Positionierung im wissenschaftlichen Konzept der Hochschule			X		

1. Strategie und Ziele: 1.3 Internationale Ausrichtung

Sämtliche Module des Studiengangs sollen nach Darstellung der Studiengangsleitung die Studenten mit internationalen Aufgabenstellungen konfrontieren, wie sie in Führungspositionen eines global agierenden Unternehmens zum Tagesgeschäft gehören.
In allen Modulen steht eine internationale Perspektive im Vordergrund und wird durch Fallstudien konkretisiert.

Auch die Spezialisierungsmodule – Finance, Controlling and Auditing, Logistik- und IT-Management, Marketingmanagement und European Management – sollen die Studenten auf Bereiche vorbereiten, für die eine internationale Perspektive heute eine Grundvoraussetzung darstellt.

Das Curriculum enthält das Modul "Interkulturelle Kommunikation" mit 4 ECTS-Punkten als verpflichtend für alle Studierenden. Das Modul "European Management" ist ohnehin international ausgerichtet. Die Fakultät erwartet, dass insbesondere das Spezialisierungsmodul "European Management" bei mittel- und osteuropäischen Studenten großes Interesse finden wird. Insgesamt sind folgende Module in englischer Sprache zu absolvieren:

- Entrepreneurship (6 ECTS)
- Volkswirtschaftslehre (8 ECTS)
- Interkulturelle Kommunikation (4 ECTS)
- Betriebswirtschaftliche Seminare (8 ECTS).

Von den Spezialisierungsmodulen werden in englischer Sprache abgehalten:

- IT-Management (4 ECTS)
- Projekt zum Aufbau eines Informationssystems (4 ECTS)
- European Management and Corporate Governance (4 ECTS)
- European Human Resources (4 ECTS)
- European Mergers and Change Management (4 ECTS)
- European Risk Management and Controlling (4 ECTS)
- Intercultural Project Management (4 ECTS)
- European Quality Management (4 ECTS)

Bei Wahl der Spezialisierung „European Management“ beträgt der maximale Anteil an Modulen in englischer Sprache 56 (von 90) ECTS. Darüber hinaus kann auch die Masterarbeit mit einem Workload von 16 ECTS in englischer Sprache abgefasst werden.

Etwa ein Viertel der Professorinnen und Professoren der Fakultät für Betriebswirtschaft bringt nach Angabe der Fakultät z.T. mehrjährige Auslandserfahrung durch Studium oder berufliche Tätigkeit mit.

Bewertung

Zielsetzung und Strategie des Studienganges orientieren sich an Internationalität in Lehre und Forschung sowie „Employability“ der Absolventen.

Ein bemerkenswerter Teil der Lehrenden bringt internationale Erfahrung in Beruf und/oder akademischer Tätigkeit mit.

Im Curriculum werden spezifische internationale und interkulturelle Inhalte vermittelt.
Regelmäßig werden zur Erfüllung der Internationalität internationale Fallstudien eingesetzt und Projekte bearbeitet.

Fremdsprachliche Lehrveranstaltungen von mindestens 15% (SWS) und eine damit verbundene studentische Arbeitsbelastung (Workload) von mindestens 25% sind realisiert.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b.[1] n.v.[2] n.r.[3]
1.3	Internationale Ausrichtung			X		
1.3.1	Internationalität in der Studiengangskonzeption (* bei MBA und Studiengang mit explizit internationalem Anspruch)			X		
1.3.2	Internationalität der Studierenden					n.b.
1.3.3	Internationalität der Lehrenden			X		
1.3.4	Spezifische internationale und interkulturelle Inhalte			X		
1.3.5	Aktivitäten zur Erfüllung des internationalen Anspruches					n.b.
1.3.6	Fremdsprachenberücksichtigung (* bei MBA und Studiengang mit explizit internationalem Anspruch)			X		

1. Strategie und Ziele: 1.4 Kooperationen und Partnerschaften

Nach Darstellung der Fakultät ist das "Strascheg Center for Entrepreneurship" an der FH München, zu dessen Entstehung die Fakultät für Betriebswirtschaft maßgeblich beigetragen hat, ein wichtiger Kooperationspartner bei der Entwicklung zukunftsweisender Kompetenzen der Masterstudenten. Hervorgehoben wird, dass zum Wintersemester 2006/07 eine Neuberufung für das Fach "Entrepreneurship" in der Fakultät für Betriebswirtschaft erfolgt ist; die berufene Professorin soll der engen Zusammenarbeit mit dem SCE und der Vernetzung des Studienangebots, insbesondere für das Masterstudium, besonderes Gewicht verleihen.

Die Fakultät der Betriebswirtschaft kooperiert mit diversen Partnerhochschulen aus dem In- und Ausland.

Am stärksten vertreten sind dabei Partnerhochschulen aus dem europäischen Ausland – historisch bedingt aus den langjährigen Beziehungen im ERASMUS-/SOCRATES-Programm. Darüber hinaus kooperiert die Fakultät mit Hochschulen in Südamerika, Australien und China.

Derzeit bestehen Verträge mit folgenden Hochschulen:

B	ICHEC Bruxelles
CH	Zürcher Hochschule Winterthur
E	Universidad Antonio de Nebrija (Madrid)
	Universidad de Cadiz
	Universidad de Gran Canaria
	Universidad de Malaga
F	ESC Chambéry
	ESC La Rochelle
	IDRAC Lyon
	IPAG Nice
	Université Claude Bernard
GB	Napier University Edinburgh
	Northumbria University
	University of Glamorgan
	University of Greenwich
GR	Athens University of Business and Economics
I	Univeristá di Roma "La Sapienza"
IRL	Letterkenny Institute of Technology
	Waterford Institute of Technology
N	BI Oslo
NL	Windesheim University
RO	ASE Bukarest
S	Växjö University
SF	Haaga Institute Polytechnic
	South Carelia Polytechnic
AUS	University of the Sunshine Coast
CAN	Kwantlen University College
CHILE	Universidad Diego Portales
CHI	Technische Universität Nanjing
MEX	Tec de Monterrey
MEX	Universidad de Guadalajara

Vorrangiges Ziel dieser Kooperationen sind nach Angaben der Fakultät neben dem Studentenaustausch der ständige Dozentenaustausch, die Weiterentwicklung gemeinsamer Curricula sowie die Fortentwicklung von Lehr- und Lernmethoden.

Um die Zusammenarbeit mit den ausländischen Partnerhochschulen auch im Rahmen des Masterstudiums zu stärken, sollen die Kooperationsverträge entsprechend erweitert werden.

Im Bereich „Europäisches Management“ besteht ein Kooperationsvertrag mit der FH Deggendorf, aus dem für beide Hochschulen Synergien entstehen sollen.

Nach eigener Darstellung wird angewandte Forschung und Entwicklung in enger Kooperation mit Partnern aus der gewerblichen Wirtschaft betrieben. Zu diesem Zweck werden Forschungsgemeinschaften aus den Bereichen Technik, Wirtschaft und Soziales gebildet, um Kompetenzen zu bündeln sowie Ideen und Know-how zusammen zu bringen. Dies erfolgt zum Beispiel in den Kompetenzzentren der FH München.

Die Verbindung mit der Wirtschaft wird an der betriebswirtschaftlichen Fakultät durch einen eigens dafür ins Leben gerufenen Beirat gestärkt. Dieser Beirat setzt sich aus fünf, auch über den Großraum München hinaus tätigen und bekannten Unternehmerpersönlichkeiten zusammen, die die Verbindung zur Wirtschaft herstellen.

Zu dieser institutionalisierten Kooperation treten die von den Dozenten aufgebauten, fallweisen Kooperationen mit verschiedenen Unternehmen, Verbänden und anderen Organisationen, die sich in Projektstudien, Case-Studies und Exkursionen niederschlagen.

Bewertung

Institutionelle Kooperationen mit anderen wissenschaftlichen Einrichtungen sind Bestandteil des Studienganges.

Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen sind mit Leben gefüllt und führen zu konkreten Ergebnissen, z.B. in der Projektzusammenarbeit, bei Praktika, in der Lehre und kommen der Abschlussarbeit zugute. Unbeschadet dessen sollten die Forschungsaktivitäten der Fakultät weiter ausgebaut werden und idealerweise mit einer Erhöhung der Drittmitteleinnahmen einhergehen. Die bestehenden Competence-Center sollten zu diesem Zweck stärker genutzt und unterstützt werden.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b.[1] n.v.[2] n.r.[3]
1.4	Kooperationen und Partnerschaften			X		
1.4.1	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken			X		
1.4.2	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen		X			

2. Zulassung (Zulassungsbedingungen und –verfahren)

Qualifikationsvoraussetzungen für die Zulassung zum Masterstudiengang Betriebswirtschaft sind:

- Der Nachweis des Abschlusses eines mindestens sechs theoretische Studiensemester umfassenden, und mit der Prüfungsgesamtnote 2,0 oder besser abgeschlossenen Studiums der Betriebswirtschaft an einer deutschen Hochschule oder eines gleichwertigen Abschlusses an einer ausländischen Hochschule. Studienbewerber, die das Studium der Betriebswirtschaft lediglich mit einer Prüfungsgesamtnote von 2,1 bis 3,0 absolviert haben, müssen die fachliche Eignung im Rahmen einer Eignungsfeststellung nachweisen. Die Eignungsfeststellung erfolgt aufgrund der form- und fristgerechten Anmeldung, der vorgelegten Bewerbungsunterlagen und eines 30-minütigen Aufnahmegespräches, in dem die fachliche Qualifikation des Studienbewerbers auf dem Gebiet der Betriebswirtschaft bewertet wird. Gegenstand des Aufnahmegespräches sind:
    - Überprüfung der aktuellen betriebswirtschaftlichen Kenntnisse,
    - Kenntnisse und Einordnung aktueller Vorgänge des Wirtschaftslebens,
    - Überprüfung und Anwendung der methodischen Grundfertigkeiten sowie
    - Fähigkeiten zur praxisorientierten Anwendung der bereits erworbenen Kenntnisse.

oder

- Der Nachweis des Abschlusses eines mindestens sechs theoretische Studiensemester umfassenden, mit der Prüfungsgesamtnote 2,0 oder besser abgeschlossenen Studiums einer verwandten Fachrichtung (z. B. Volkswirtschaft, Wirtschaftsinformatik) an einer deutschen Hochschule oder eines gleichwertigen Abschlusses an einer ausländischen Hochschule. In diesem Fall sind zusätzlich überdurchschnittliche betriebswirtschaftliche Kenntnisse und Fähigkeiten durch einen mit mindestens 500 Punkten bestandenen GMAT-Test (Graduate Management Admission Test) nachzuweisen.

Weitere Zulassungsvoraussetzungen:

- Der Nachweis guter Englischkenntnisse in Wort und Schrift. Der Nachweis wird erbracht durch die Teilnahme am TOEFL-Test (Test of English as a Foreign Language) mit überdurchschnittlichem Ergebnis (entsprechend derzeitigem schriftlichen Test mindestens 550 Punkte; PC-Test mindestens 210 Punkte), durch das Bestehen des TOEIC-Tests (Test of English for International Communication) mit 700 Punkten oder die erfolgreiche Absolvierung des Eingangstests für UNIcert® Englisch Stufe III mit wirtschaftssprachlicher Orientierung an der Fachhochschule München. Der Nachweis gilt ebenfalls als erbracht, wenn ein erfolgreicher Abschluss einer englischsprachigen Ausbildung an einer höheren Schule oder einer Hochschule nachgewiesen wird oder die Muttersprache Englisch ist.

- Eine gute Beherrschung der deutschen Sprache in Wort und Schrift. Der Nachweis wird durch die erfolgreiche Teilnahme an der „Deutschen Sprachprüfung für den Hochschulzugang ausländischer Studienbewerber“ (DSH- Stufe 2) oder die Teilnahme am „Test Deutsch als Fremdsprache“ mit überdurchschnittlichem Ergebnis (TestDaF, Niveaustufe 4) erbracht. Der Nachweis gilt gleichfalls als erbracht, wenn ein erfolgreicher Abschluss einer deutschsprachigen Ausbildung an einer höheren Schule oder Hochschule nachgewiesen wird oder die Muttersprache Deutsch ist.

Soweit die Studienbewerber ein abgeschlossenes Hochschulstudium nachweisen, für das weniger als 210 ECTS-Kreditpunkte (jedoch mindestens 180 ECTS-Kreditpunkte) vergeben wurden, ist Voraussetzung für das Bestehen der Masterprüfung der Nachweis der fehlenden Leistungspunkte aus dem fachlich einschlägigen grundständigen Studienangebot der Fachhochschule

München. Die Prüfungskommission legt fest, welche Prüfungsleistungen abgelegt werden müssen.

Die Aufnahme des Masterstudiums im ersten Studiensemester ist zum Wintersemester und zum Sommersemester eines Studienjahres möglich.

Bewertung

Die Zulassungsbedingungen sind definiert, nachvollziehbar und entsprechen den nationalen Vorgaben. Übergangswege aus anderen Studiengangsarten sind definiert. (Hinsichtlich der Zulassung von Bewerbern mit weniger als 210 ECTS-Punkten bedarf die Satzung zur Änderung der Studien- und Prüfungsordnung vom 5.4.2007 der rechtstechnischen Überprüfung in Ziff. 2.)

Eine ausführliche schriftliche Bewerbung (Lebenslauf, Bildungsabschlüsse), die persönliche und fachliche Merkmale des Bewerbers ausweist, ist Bestandteil des Zulassungsverfahrens.

Ein auf die Studiengangsziele bezogener Zulassungstest wird berücksichtigt. Er ist allerdings nur verpflichtend für Bewerber ohne (qualifizierten) betriebswirtschaftlichen Abschluss.

Standardisierte Sprachtests oder eine andere formalisierte und dokumentierte Sprachprüfung mit Vorgabe eines Mindestergebnisses (z.B. TOEFL 550) finden Anwendung.

Ein strukturiertes Bewerbungsgespräch (Leitfaden etc.) ist Bestandteil des Zulassungsverfahrens bei Bewerbern, die nicht mit dem erforderlichen qualifizierten Abschluss das betriebswirtschaftliche Erststudium abgeschlossen haben.

Das Zulassungsverfahren ist beschrieben, logisch nachvollziehbar und für die Öffentlichkeit dokumentiert und zugänglich.

Die Zulassungsentscheidung basiert auf objektivierbaren Kriterien und wird schriftlich kommuniziert.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b.[1] n.v.[2] n.r.[3]
2.	**Zulassung (Zulassungsbedingungen und -verfahren)**					
2.1	Zulassungsbedingungen			X		
2.2	Bewerbungsunterlagen			X		
2.3	Berufserfahrung (* für weiterbildenden Master-Studiengang)					n.v.
2.4	Zulassungstest		X			
2.5	Sprachtest (* für MBA und explizit international ausgerichteten Studiengang bzw. Studiengang mit Fremdsprachenanteil)		X			
2.6	Bewerbungsgespräch			X		
2.7*	Logik und Nachvollziehbarkeit des Zulassungsverfahrens			X		
2.8*	Transparenz der Zulassungsentscheidung			X		

3. Konzeption des Studienganges: 3.1 Struktur

Die Regelstudienzeit des Masterstudiums beträgt drei theoretische Studiensemester einschließlich der Masterarbeit. Einzelheiten regelt der Studienplan. Das Curriculum enthält 7 Pflichtmodule und 4 Spezialisierungsmodule, aus denen ein Modul als Schwerpunkt zu wählen ist.

Die Studienbewerber müssen sich bereits bei der Bewerbung auf ein Spezialisierungsmodul festlegen.

Ein Anspruch darauf, dass der Masterstudiengang bei nicht ausreichender Anzahl von Studienbewerbern bzw. Studienbewerberinnen durchgeführt wird, besteht nicht.

Die Modulgruppen mit den zugehörigen Studienmodulen, die Anzahl der Semesterwochenstunden, die Art der Lehrveranstaltungen, die Anzahl der ECTS-Kreditpunkte, die Form und das Verfahren der Prüfungen und die Bearbeitungszeiten für die Anfertigung schriftlicher Prüfungen bzw. die Dauer mündlicher Prüfungen sind in der Studien- und Prüfungsordnung festgelegt. Einzelheiten regelt der Studienplan.

Studiengang: Betriebswirtschaft	Abschlussgrad : Master of Arts (M.A.)			
3 Semester (90 ECTS)	**1. Sem.**	**2. Sem.**	**3. Sem.**	**Gesamt**
Studienmodule (Basis)	4	4	MA	8
Studienmodule (Spezialisierung)	2-3	3	3	8-9
SWS (Basis)	14	16		30
SWS (Spezialisierung)	12	12	12	36
Workload (Basis)	18	18	18	54
Workload (Spezialisierung)	12	12	12	36
Semestergruppen*	2 (4)	2 (4)	0 (4)	
Studenten je Semestergruppe	30 (15)	30 (15)	(15)	
Schwerpunktalternativen	4	4	4	

*Anmerkungen: *) Schwerpunktbezogene Semestergruppen in Klammern*

Die Modulgruppen werden als Pflichtmodule (M1-M6, M11) und als Spezialisierungsmodule (M7-M10) geführt. Die Pflichtmodule sind für alle Studierenden des Masterstudienganges verbindlich. Darüber hinaus ist jeweils ein Spezialisierungsmodul zu wählen.

In den beiden, dem Pflichtmodul „Betriebswirtschaftliche Seminare“ zugeordneten Studienmodulen muss der Studierende nach Maßgabe des Studienplanes jeweils ein fachwissenschaftliches Wahlpflichtfach wählen. Darüber hinaus kann jeder Studierende Fächer und Module, die für die Erreichung des Studienzieles nicht verbindlich vorgeschrieben sind, aus dem gesamten Studienangebot der Fachhochschule München zusätzlich auswählen (Wahlmodule). Es bestehen Wahlmöglichkeiten im Rahmen des Themenangebots für die betriebs- und volkswirtschaftlichen Seminare.

Neben dem Gesamtangebot der Fakultät für Betriebswirtschaft kommt dafür insbesondere das Studienangebot der Fakultät für Allgemeinwissenschaften in Frage.

Der Studienplan wird vom Fakultätsrat beschlossen und ist hochschulöffentlich bekannt zu machen. Die Bekanntmachung neuer Regelungen muss spätestens zu Beginn des Semesters erfolgen, das sie erstmals betreffen.

Der Studienplan enthält insbesondere Regelungen und Angaben über

1. die Aufteilung der Semesterwochenstunden und der ECTS-Kreditpunkte je Modul und Studiensemester, die Art der Lehrveranstaltungen in den einzelnen Studienmodulen sowie die Unterrichts- und Prüfungssprache, soweit diese nicht deutsch ist, und dies in der Anlage nicht abschließend geregelt ist,
2. den Katalog, der von den Studierenden des Masterstudienganges im Pflichtmodul „Betriebswirtschaftliche Seminare“ wählbaren fachwissenschaftlichen Wahlpflichtfächer, deren Stundenzahl und die Unterrichts- und Prüfungssprache in diesen Fächern, soweit diese nicht deutsch ist, sowie Form und Verfahren der in den fachwissenschaftlichen Wahlpflichtfächern jeweils geforderten Prüfung und die Bearbeitungszeit für die Anfertigung schriftlicher Prüfungen bzw. die Dauer mündlicher Prüfungen,
3. die Studienziele und Studieninhalte der einzelnen Studienmodule,
4. nähere Bestimmungen, Form und Verfahren der einzelnen Prüfungen.

Ein Anspruch darauf, dass sämtliche vorgesehenen Spezialisierungsmodule, fachwissenschaftlichen Wahlpflichtfächer und Wahlmodule tatsächlich angeboten werden, besteht nicht. Desgleichen besteht kein Anspruch darauf, dass solche Lehrveranstaltungen bei nicht ausreichender Teilnehmerzahl durchgeführt werden.

Die Masterarbeit ist die wissenschaftliche Aufarbeitung des Studiums und im dritten Semester anzufertigen. In ihr soll die bzw. der Studierende zeigen, dass sie/er in der Lage ist, eine anspruchsvolle Aufgabenstellung aus dem Bereich der Betriebswirtschaft selbständig zu bearbeiten und dazu Lösungsstrategien erarbeiten, beurteilen und effektiv umsetzen kann. Mit 16 ECTS-Punkten hat sie im Gesamtstudium einen hohen Stellenwert.

Der gesamte Studiengang ist nach den Kriterien des "European Transfer and Accumulation System" aufgebaut. Jedem Modul sind ECTS-Punkte und Semesterwochenstunden zugeordnet, aus denen die Workload-Vorgaben abgeleitet sind.

Jeder ECTS-Punkt setzt 30 studentische Arbeitsstunden pro Semester voraus. Dies ergibt (bei 30 ECTS-Punkten pro Semester) eine Arbeitsbelastung von 900 Stunden pro Semester.

Die Vorlesungszeit des Semesters (ohne Prüfungszeitraum) beträgt 15 Wochen.

Bei allen Veranstaltungen, die als seminaristischer Unterricht oder als Seminar gestaltet werden, entspricht ein ECTS-Punkt auch einer Semesterwochenstunde und damit einer studentischen Arbeitsbelastung (also der Summe von Kontaktzeit und Nicht-Kontaktzeit) von zwei Stunden.

Eine Ausnahme stellt das volkswirtschaftliche Seminar dar, das einen doppelt so hohen zeitlichen Aufwand vorsieht (2 SWS, 4 ECTS-Punkte). Da Studentinnen und Studenten der Betriebswirtschaft im Allgemeinen mit volkswirtschaftlichen Themenstellungen weniger vertraut sind als mit betriebswirtschaftlichen, soll diese Verteilung die intensive eigene Einarbeitung und Forschungsarbeit unterstützen.

Auch bei den Projekten entspricht ein ECTS-Punkt einer Semesterwochenstunde bzw. einem Gesamtarbeitsaufwand von zwei Stunden. Hier ist jedoch zu berücksichtigen, dass auch Gruppenarbeitsphasen, Gespräche mit dem Dozenten/der Dozentin und individuelle Betreuung, Firmenbesuche etc. als Kontaktzeiten im weiteren Sinne angesetzt werden und zu den Semesterwochenstunden zählen.

Für die Berechnung der Prüfungsgesamtnote werden die Endnoten aller Studienmodule und die Note der Masterarbeit entsprechend ihrer ECTS-Kreditpunkte gewichtet.

Bewertung

Der Studiengang entspricht dem Prinzip der Modularisierung. Die Module sind aufeinander abgestimmt. Davon haben sich die Gutachter bei der Begutachtung vor Ort überzeugen können. Der Nachweis bedarf allerdings noch der schriftlichen Dokumentation (s.u.).

Die ECTS-Elemente Modularisierung, Credit-Points und Workload-Vorgaben sind realisiert. Die Notenvergabe nach ECTS wird vorbereitet. Die Studierbarkeit des Studienganges ist gegeben.

Im Studiengang sind Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer) vorgesehen, die im Curriculum ihren angemessenen Niederschlag finden.

Unabhängig von den Spezialisierungen haben die Studierenden weitere Wahlmöglichkeiten gemäß individueller Interessenlage.

Im Studiengang ist die Verknüpfung von Theorie und Praxis explizit vorgesehen.

Es existiert eine logisch aufgebaute Studien- und Prüfungsordnung. Die strukturellen Vorgaben für den Studiengang sind, unter Berücksichtigung der nationalen und landesspezifischen Vorgaben (Deutschland), umgesetzt. Die Studierbarkeit des Studiengangs wird durch eine adäquate, belastungsangemessene Prüfungsdichte und -organisation gewährleistet. Die Prüfungsordnung selbst sieht ganz überwiegend als Form des Leistungsnachweises schriftliche Arbeiten vor; den Modulbeschreibungen ist zu entnehmen, dass eine größere Vielfalt bei den Leistungsnachweisformen angestrebt ist.

Überlegt werden sollte die Einführung von Wiederholungsprüfungen zu Beginn des neuen Semesters. Auch wird empfohlen, die Verteilung der Prüfungen im Hinblick auf die Tatsache, dass den Studierenden 900 Stunden, also ein halbes Jahr für den Erwerb von 30 ECTS-Punkten zur Verfügung stehen soll, zu überprüfen. Auf die Umsetzung dieser Empfehlungen wird bei einer allfälligen Re-Akkreditierung besonderes Augenmerk zu richten sein.

Die Module sind nach Inhalt und zu erreichendem Qualifikationsniveau beschrieben. Der Zusammenhang der einzelnen Module ist transparent.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b.[1] n.v.[2] n.r.[3]
3.	**Konzeption des Studienganges**					
3.1	Struktur			X		
3.1.1*	Anwendung des Modulkonzeptes			X		
3.1.2*	Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS)“			X		
3.1.3	Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer)			X		
3.1.4	Wahlmöglichkeiten der Studierenden			X		
3.1.5	Integration von Theorie- und Praxis-Inhalten			X		
3.1.6*	Studien- und Prüfungsordnung			X		
3.1.7*	Transparenz und Beschreibung von Modulen			X		

3. Konzeption des Studienganges: 3.2 Inhalt

Das Curriculum umfasst folgende Pflicht- und Wahlpflichtmodule:

Übersicht der Module des Masterstudiengangs Betriebswirtschaft

Modulgruppe	Modul-Nr.	Studienmodule	SWS	Aufteilung der Wochenstunden je Semester			Art der LV	Prüfungen[1]		ECTS-Punkte			
				1	2	3		Art	Dauer in Min.	Ges.	1	2	3
M 1	**Unternehmensplanung**		**4**							**4**		**4**	
	M 1.1	Unternehmensplanung und Fallstudie			4		SU	sP	90-180	4		4	
M 2	**Mitarbeiterführung**		**6**							**6**	**6**		
	M 2.1	Führungslehre und Führungstechniken / Unternehmensethik		6			SU	sP	90-180	6	6		
M 3	**Entrepreneurship**		**6**							**6**		**6**	
	M 3.1	Entrepreneurship und Fallstudie			6		SU	Kl und PA[2]		6		6	
M 4	**Volkswirtschaftslehre**		**6**							**8**	**4**	**4**	
	M 4.1	Ausgewählte Probleme der Mikro- und Makroökonomie		4			SU	sP	90-180	4	4		
	M 4.2	Volkswirtschaftliches Seminar			2		S	Ref		4		4	
M 5	**Interkulturelle Kommunikation**		**4**							**4**	**4**		
	M 5.1	Interactive competence for the global business community and Intercultural Management		4			SU	Ref und Kl[2]		4	4		
M 6	**Betriebswirtschaftliche Seminare**		**8**							**8**	**4**	**4**	
	M 6.1	Betriebswirtschaftliches Seminar I		4			S	Ref		4	4		
	M 6.2	Betriebswirtschaftliches Seminar II			4		S	Ref		4		4	
M 7	**Finance, Controlling und Auditing**		**36**							**36**	**12**	**12**	**12**
	M 7.1	Internationale Rechnungslegung		4			SU	sP	90-180	4	4		
	M 7.2	Controlling und Reporting			4		SU	sP	90-180	4		4	
	M 7.3	Unternehmensrating		4			SU	Kl		4	4		

	M 7.4	Asset Management und Financial Planning		4			SU	Kl und PA[2)]		4	4		
	M 7.5	Finanzinnovationen			4		SU	Kl		4		4	
	M 7.6	Unternehmens- und internationale Besteuerung				4	SU	Kl		4			4
	M 7.7	Corporate Finance			4		SU	sP	90-180	4		4	
Modulgruppe	Modul-Nr.	Studienmodule	SWS	Aufteilung der Wochenstunden je Semester			Art der LV	Prüfungen[1)]		ECTS-Punkte			
				1	2	3		Art	Dauer in Min.	Ges.	1	2	3
	M 7.8	Portfoliomanagement/ Quantitative Methoden				4	SU	Kl		4			4
	M 7.9	Revision und Wirtschaftsprüfung				4	SU	sP	90-180	4			4
M 8	**Logistik- und IT-Management**		**36**							**36**	**12**	**12**	**12**
	M 8.1	Strategische Unternehmensentwicklung		4			SU	StA und Ref[2)]		4	4		
	M 8.2	Branchenspezifisches Logistikmanagement und Technologien der Logistik				4	SU	sP	90-180	4			4
	M 8.3	Frachtmanagement		4			SU	Kl		4	4		
	M 8.4	IT Management		4			SU	StA		4	4		
	M 8.5	Quantitative Entscheidungs-unterstützung			4		SU	StA und Ref[2)]		4		4	
	M 8.6	Organisationsentwicklung				4	SU	StA und Ref[2)]		4			4
	M 8.7	Geschäftsprozess-Management und Projektmanagement			4		SU	sP	90-180	4		4	
	M 8.8	Projekt zum Aufbau eines Logistiksystems				4	Proj	PA		4			4
	M 8.9	Projekt zum Aufbau eines Informationssystems			4		Proj	PA		4		4	
M9	**Marketingmanagement**		**36**							**36**	**12**	**12**	**12**
	M 9.1	Markenmanagement			4		SU	sP	120	4		4	
	M 9.2	Kommunikationsmanagement			4		SU	PA		4		4	
	M 9.3	Forschungsstudie: Design, Auswertung, Analyse, Präsentation		6			Proj	StA und Ref[2)]		6	6		
	M 9.4	Projekt zur Marketing-Optimierung im E-Commerce				4	Proj	StA und Ref[2)]		4			4

	M 9.5	Unternehmenssimulation/ Fallstudien zu Marketingentscheidungen				4	Proj	PA		4			4
	M 9.6	Strategisches Vertriebs- und Key Account Management		6			SU	sP	90-180	6	6		
	M 9.7	New Business Developement und Innovationsmanagement			4		SU	Kl		4		4	

Modulgruppe	Modul-Nr.	Studienmodule	SWS	Aufteilung der Wochenstunden je Semester			Art der LV	Prüfungen[1)]		ECTS-Punkte			
				1	2	3		Art	Dauer in Min.	Ges.	1	2	3
	M 9.8	Internationales Marketingmanagement				4	SU	StA und Ref[2)]		4			4
M 10	**Europäisches Management**		**36**							**36**	**12**	**12**	**12**
	M 10.1	European Management and Corporate Governance		4			SU	sP	90-180	4	4		
	M 10.2	European Human Resources Management and Leadership				4	SU	StA und Ref[3)]		4			4
	M 10.3	European Mergers and Change Management			4		SU	StA und Ref[3)]		4		4	
	M 10.4	European Risk Management and Controlling				4	SU	Kl		4			4
	M 10.5	European Finance, Tax and Accounting		4			SU	Kl		4	4		
	M 10.6	European Economic Structures and Organizations		4			SU	Kl		4	4		
	M 10.7	Intercultural Project Management			4		Proj	StA und Kol[3)]		4		4	
	M 10.8	European Quality Management				4	SU	StA und Ref[3)]		4			4
	M 10.9	European Business Law			4		SU	Kl		4		4	
M 11	**Masterarbeit**		**2**							**18**			**18**
	M 11.1	Masterarbeit						MA[4)]					16
	M 11.2	Masterseminar				2	S	Ref					2

Anmerkungen:

[1)] Das Nähere wird vom Fakultätsrat im Studienplan festgelegt.

[2)] Für die Bildung der Modulendnote „ausreichend“ muss jede einzelne Prüfung mindestens mit der Note „ausreichend“ bewertet sein. Die Modulendnote „ausreichend“ oder besser und eine mindestens ausreichende Note in der Masterarbeit sind Voraussetzung für das Bestehen der Masterprüfung.

[3)] Zur Bildung der Modulendnote werden die Prüfungsformen StA : Kol bzw. StA : Ref bzw. Kl : Kol bzw. Kl : StA bzw. Kl : P jeweils im Verhältnis 60 : 40 gewichtet. Hierbei muss jede Prüfung mindestens mit der Note „ausreichend“ bewertet werde

[4)] Zur Bildung der Modulendnote werden die Prüfungsformen StA : Kol bzw. StA : Ref jeweils im Verhältnis 75 : 25 gewichte Hierbei muss jede Prüfung mindestens mit der Note „ausreichend“ bewertet werden.

[5)] Zur Bildung der Note der Masterarbeit werden die (eigentliche) schriftliche Masterarbeit und das Referat im Verhältnis 80 20 gewichtet.

Abkürzungen:

ECTS	=	European Credit Transfer System
Kl	=	Klausur
Kol	=	Kolloquium
LV	=	Lehrveranstaltung(en)
MA	=	Masterarbeit
Pr	=	Praktikum
PA	=	Projektarbeit
Proj	=	Projektstudium
Ref	=	Referat
S	=	Seminar
sP	=	Schriftliche Prüfung
StA	=	Studienarbeit
SU	=	seminaristischer Unterricht
SWS	=	Semesterwochenstunden
Ü	=	Übungen

Bewertung

Das Studienangebot ist an den Schlüsselqualifikationen für eine berufliche Führungsfunktion in der Wirtschaft orientiert. Es verbindet die Vertiefung allgemeiner wirtschaftswissenschaftlicher Zusammenhänge mit der praxisorientierten Vermittlung von Managementtechniken und der Erweiterung spezifischer Fachkompetenz durch die Wahl eines Spezialisierungsmoduls. Die Module des Studienganges bilden ein geschlossenes Ganzes und korrespondieren inhaltlich mit dem Studiengangsziel. Während die Pflichtmodule allgemeines Fachwissen und Management-Kompetenzen für Führungspositionen vermitteln, dienen die Spezialisierungsmodule (Finance, Controlling and Auditing, Logistik- und IT-Management, Marketingmanagement und European Management) der anwendungsbezogenen Vertiefung in Bereichen, die nicht nur wegen ihrer funktionalen Bedeutung in global agierenden Unternehmen, sondern auch in Bezug auf den Arbeitsmarkt als besonders zukunftsträchtig angesehen werden**.**

Die Aufteilung der Pflichtmodule und der einzelnen Veranstaltungen der Spezialisierungsmodule auf die verschiedenen Semester ist auf einen sinnvoll gegliederten Lernprozess hin ausgerichtet. Die inhaltliche Abstimmung wird durch die Fachkoordinatoren gewährleistet. Das Angebot an Kernfächern ist ausgerichtet auf die angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele: Sie dienen der Vertiefung der betriebs- und volkswirtschaftlichen Kenntnisse und der Vermittlung handlungsorientierter Kompetenzen, die als besonders wichtig für eine spätere berufliche Tätigkeit in führender Funktion angesehen werden. Dies wurde aber erst in der Begutachtung vor Ort deut-

lich und ist bisher so nicht dokumentiert. Die Gutachter empfehlen, die Akkreditierung mit der Auflage zu verbinden, dass der Zusammenhang zwischen den Pflichtfächern und den Spezialisierungen unter klarer Ersichtlichmachung eines inhaltlich schlüssigen Konzepts und unter korrespondierender Bezugnahme auf die strategischen Positionierungs- und Forschungsschwerpunkte der Fakultät bis zum Beginn des Studiengangs schriftlich dokumentiert wird.

Die im Studiengang vorgesehenen Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer) ermöglichen es, den Veränderungen des Arbeitsmarktes in hohem Maße gerecht zu werden.

Die wahrnehmbaren Wahlmöglichkeiten orientieren sich am Studiengangsziel und ermöglichen einen spezifischen Kompetenzerwerb.

Ein überzeugender interdisziplinärer Ansatz ist bisher nicht beobachtbar. Das in der „Strategischen Entwicklungsplanung 2005-2008“ selbst gesteckte Ziel „Verstärkte Interdisziplinarität“ ist im Masterstudiengang zum Zeitpunkt der Begutachtung noch nicht erreicht bzw. ist dessen Realisierung nicht hinreichend erkennbar.

Die Module sind auf Wissensvermittlung und Kompetenzentwicklung ausgerichtet und sinnvoll miteinander verknüpft. Der Studiengang entspricht insbesondere der Outcome-Orientierung (Kompetenzorientierung). Alle Studienmodule werden durch seminaristischen Unterricht geprägt, der die Vermittlung von Fachwissen mit konkreten Projekten und Fallstudien verbindet und eigene Forschungsaufgaben der Studierenden in die gemeinsame Diskussionsphase der Lehrveranstaltung integrierbar macht. Insbesondere in den Pflichtmodulen Unternehmensplanung, Mitarbeiterführung, Entrepreneurship und Interkulturelle Kommunikation steht die Entwicklung von Handlungskompetenzen im Vordergrund.Die Module Volkswirtschaft, die betriebswirtschaftlichen Seminare und die meisten Lehrveranstaltungen der Spezialisierungsmodule legen den Schwerpunkt auf eine anwendungsorientierte Wissensvermittlung, die durch die praktische Umsetzung in Projekten und Fallstudien nachvollziehbar wird und die Studierenden durch den Erwerb wissenschaftlich fundierter Kenntnisse zur Lösung konkreter, anspruchsvoller Aufgaben ihres künftigen beruflichen Umfelds befähigt.

Der Nachweis von wissenschafts- und forschungsbasierter Lehre im Studiengang ist erbracht. Die Fächerbeschreibungen lassen klar erkennen, dass alle Inhalte wissenschafts- und forschungsbezogen vermittelt werden. In einigen Fällen haben die Dozenten in diesen Bereichen selbst Veröffentlichungen aufzuweisen; eine stärkere Betonung der anwendungsbezogenen Forschungsaktivitäten und Einbeziehung eines größeren Umfangs der Lehrenden wird jedoch angeregt. Viele Module sind so konzipiert, dass die Studenten in aktuelle Projekte anwendungsorientierter Forschung mit einbezogen werden können oder forschungsrelevante Fragestellungen bearbeiten können.

Die Prüfungen sind auf die Modulinhalte abgestimmt. Die Anforderungen entsprechen dem Qualifikationsniveau. Die Prüfungen orientieren sich am Erreichen und Verifizieren von definierten Bildungszielen und sind wissens- und kompetenzorientiert ausgestaltet.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit mit einer Ausnahme erfüllt, mehrfach auch übertroffen.

		Exzellent	Qualitätsan-forderung übertroffen	Qualitätsan-forderung erfüllt	Qualitätsan-forderung nicht erfüllt	n.b.[1] n.v.[2] n.r.[3]
3.2	Inhalte			X		
3.2.1*	Logik, konzeptionelle Geschlossenheit und Transparenz des Studienganges bzw. Curriculums			X		
3.2.2	Fachliche Angebote in Kernfächern				s. Auflage	
3.2.3	Fachliche Angebote in Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer)		X			
3.2.4	Fachliche Angebote in den Wahlmöglichkeiten der Studierenden		X			
3.2.5	Interdisziplinarität					n.b.
3.2.6	Ausrichtung auf Wissensvermittlung und Kompetenzentwicklung			X		
3.2.7	Wissenschafts- und forschungsbasierte Lehre			X		
3.2.8	Leistungsnachweise und Prüfungen			X		
3.2.9	Abschlussarbeit					n.b.

3. Konzeption des Studienganges: 3.3 Überfachliche Qualifikationen

Die Methodenreflexion ist nach Darstellung der Studiengangsleitung Bestandteil jedes Moduls, da auch die Ausbildung von Handlungskompetenz fachlicher, sozialer und interkultureller Art nicht als bloßes Training verstanden werde, sondern sich aus der Vertrautheit mit der Methodendiskussion ableite.

Wissenschaftliches Arbeiten soll in besonderer Weise in den betriebs- und volkswirtschaftlichen Seminaren und im Seminar zu Begleitung der Masterarbeit thematisiert und eingeübt werden.

Die Module M1-M6 bieten nach Darstellung der Studiengangsleitung den allgemeinen wirtschaftswissenschaftlichen Hintergrund und die Einführung in Managementtechniken für Führungspositionen.

Das Pflichtmodul M2 (Mitarbeiterführung) dient der theoretischen und praktischen Beschäftigung mit Führungsverhalten.

Fachübergreifend sollen verschiedene Formen der Gruppen- und Teamarbeit als ein Grundelement der Arbeitstechnik im Masterstudiengang angeboten werden, um Teamfähigkeit und Leitungskompetenz (z.B. durch Moderationsarbeit) zu entwickeln und die konkrete Einübung sozialen Verhaltens auch in leitender Funktion zielgerichtet zu fördern.

Ethische Aspekte und Führung werden im Modul M2.1 (Führungslehre und Führungstechniken/ Unternehmensethik) und im Modul M5 (Interkulturelle Kommunikation) vorrangig thematisiert.

Daneben wird sich nach eigenen Angaben insbesondere in Veranstaltungen mit Workshop-Charakter die Frage nach der geeigneten Form der Kooperation stellen und gruppendynamische Prozesse auslösen, die auch die Auseinandersetzung mit der Bewältigung von Konfliktsituationen einschließen werden. Auch ein Integrationsseminar zu Beginn des Masterstudiums soll diese Prozesse anregen und den Teamgeist entwickeln.

Bewertung

Methodenkompetenz und Befähigung zu wissenschaftlichem Arbeiten wird durch den Studiengang gewährleistet. Zu erwägen gegeben wird, das Masterseminar früher anzubieten, damit es für die Anfertigung der Masterarbeit besser nutzbar gemacht werden kann.

Die Vorbereitung auf forschungs- und anwendungsorientierte Aufgaben (einschließlich angewandter Forschung und Entwicklung) ist im Studiengang bisher nicht beobachtbar.

Gender Mainstreaming und Diversity werden im Studiengang berücksichtigt. Darüber hinaus werden diese Aspekte auch im Umgang mit den bisher in anderen Studiengängen eingeschriebenen Studierenden gepflegt.

Soziales Verhalten, ethische Aspekte und Führung werden im Studiengang berücksichtigt. Auch werden den Studierenden Managementkonzepte in unterschiedlichen Modulen vermittelt. In beiden Qualitätselementen halten die Gutachter nach der Begutachtung vor Ort eine bessere Bewertung für möglich, wenn sie entsprechend dokumentiert worden wäre.

Die Studierenden erfahren Anleitungen in Kommunikationsverhalten und Rhetorik sowie in Kooperation und Konfliktverhalten in unterschiedlichen Studienangeboten.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b.[1] n.v.[2] n.r.[3]
3.3	Überfachliche Qualifikationen			X		
3.3.1	Methoden und wissenschaftliches Arbeiten			X		
3.3.2	Vorbereitung auf forschungs- und anwendungsorientierte Aufgaben					n.b.
3.3.3	„Gender Mainstreaming“ und „Diversity“		X			
3.3.4	Bildung und Ausbildung					n.v.
3.3.5	Soziales Verhalten, ethische Aspekte und Führung			X		
3.3.6	Managementkonzepte			X		
3.3.7	Kommunikationsverhalten und Rhetorik			X		
3.3.8	Kooperation und Konfliktverhalten			X		

3. Konzeption des Studienganges: 3.4 Didaktik und Methodik

Grundlegend als didaktisches Konzept ist im Studiengang das Prinzip des seminaristischen Unterrichts, das im Masterstudiengang seine Ausprägung in verschiedenen Formen der Interaktion zwischen Dozenten und Studenten sowie unter den Studenten finden soll (Diskussion, praktische Übung, Rollenspiele, Workshop, Projektarbeit, Besuch bei Firmen und Organisationen, u.a.).

Nach Darstellung der Fakultät war sie bisher durch die Notwendigkeit, Lehrveranstaltungen im Normalfall im strikten Wochenrhythmus abzuhalten, in ihrer Gestaltungsfähigkeit stark eingeschränkt. Hier zeichnen sich in jüngster Zeit neue, flexiblere Möglichkeiten ab, die die Fakultät auch für das Masterstudium durch Blockveranstaltungen und E-learning mit punktueller Präsenzphase intensiv nutzen will. Dank eines leistungsfähigen CMS können die Professoren der Fakultät auch seit kurzem "blended learning" verstärkt für ihr Lehrangebot einsetzen.

Alle Fächerbeschreibungen enthalten eine Literaturliste. Die Mehrzahl der Dozenten erstellt nach eigenen Angaben darüber hinaus ein Skriptum für die jeweilige Veranstaltung oder macht die Lehr- und Lernmaterialien per Internet zugänglich. Darüber hinaus sollen die Studenten zur weiterführenden wissenschaftlichen Recherche in der Bibliothek und im Internet angeleitet werden.

Trotz des Stundendeputats von 19 Semesterwochenstunden betreiben die Professoren der Fakultät Forschung, die Eingang in die Gestaltung ihres Lehrangebots findet und für die wissenschaftliche Betreuung der Abschlussarbeiten der Studenten unverzichtbar sei.

Das neue Hochschulgesetz bietet nach eigenen Angaben die Möglichkeit einer verstärkten Anrechnung von Forschungstätigkeit auf das Deputat. Darüber hinaus fördert die Hochschule die Bildung von Instituten und Kompetenzzentren, die einen direkten Kontakt zur Wirtschaft für Projekte angewandter Forschung erleichtern.

Sowohl in den Pflichtmodulen als auch in den Spezialisierungsmodulen ist anhand der Fächerbeschreibungen ersichtlich, dass die Betonung der aktuellen wissenschaftlichen Theorien und Methoden des jeweiligen Faches Ausgangspunkt für eine anwendungsorientierte Reflexion und Gestaltung der Praxis ist, die ihren Niederschlag in Fallstudien, Projekten und der eigenen wissenschaftlichen Arbeit der Studenten finden soll.

Fallstudien und Projektarbeiten sollen regelmäßig Bestandteil des Studiengangs sein. Eine Reihe von Modulen weisen bereits in der Bezeichnung auf die Verbindung mit Fallstudien und Praxisprojekten hin: M1.1, M3.1, M7.6, 8.8. 8.9, 9.4, 9.5, M10.7.

Gastreferenten (vor allem aus dem Ausland) und Lehrbeauftragte aus der Wirtschaft werden zu Vorträgen oder Seminaren eingesetzt.
Tutoren können nach Angaben der Studiengangsleitung aus rechtlichen Gründen im Master-Studiengang nicht eingesetzt werden.

Bewertung

Das didaktische Konzept des Studienganges ist beschrieben, logisch nachvollziehbar und auf das Studiengangsziel hin ausgerichtet.

Die Methodenvielfalt wird im Studiengang angewendet. Vielfältige, auf die Module ausgerichtete Methoden werden im Studiengang angewendet. Auf die Einlösung der Zusage, E-Learning-Bausteine einzusetzen, wird bei einer allfälligen Re-Akkreditierung zu achten sein.

Fallstudien und Praxisprojekte sind Bestandteil des Studienangebotes. Die Anforderungen entsprechen dem Studiengangsziel.

Lehr- und Lernmaterialien standen bei der Begutachtung vor Ort nur in geringem Umfang zur Einsichtnahme zur Verfügung.

Forschung (einschließlich angewandter Forschung und Entwicklung) wird betrieben und findet Eingang in die Lehre; dies wurde bei der Begutachtung vor Ort nachvollziehbar dargetan. Allerdings ist der Zusammenhang zwischen den vorgelegten strategischen Positionen und Zielen der Fakultät, wie sie Mitte April 2007 vom Dekan als aktueller Stand der „Strategischen Entwicklungsplanung 2005-2008“ mitgeteilt wurden, und den bisher im Studiengang vorgesehenen Spezialisierungen noch nicht hinreichend dokumentiert. Die vorrangigen Ausrichtungen der Forschungsaktivitäten der Fakultät sind nach eigenen Angaben

- Mittelstandsforschung
- Regionalforschung

- Methodenforschung
- Projekte und Forschungsaktivitäten mit dem Strascheg-Center for Entrepreneurship.

Die Konsistenz dieser Ziele und Positionen mit den Spezialisierungen im Masterstudiengang sollte die Fakultät deutlicher dokumentieren als aus den bisher vorliegenden Unterlagen ersichtlich. Die Gutachter empfehlen daher, die Akkreditierung mit einer entsprechenden Auflage zu verbinden.

Es existiert ein Konzept zur regelmäßigen Einbindung von Gastreferenten in die Lehre. Sie kommen darüber hinaus aus unterschiedlichen Arbeitsbereichen.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit mit einer Ausnahme erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b.[1] n.v.[2] n.r.[3]
3.4	Didaktik und Methodik			X		
3.4.1	Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes			X		
3.4.2	Methodenvielfalt (z.B. „Blended Learning“)			X		
3.4.3	Fallstudien / Praxisprojekt			X		
3.4.4	Lehr- und Lernmaterial					n.b.
3.4.5	Beitrag der Forschung für die Lehre				s. Auflage	
3.4.6	Gastreferenten		X			
3.4.7	Tutoren im Lehrbetrieb					n.r.

3. Konzeption des Studienganges: 3.5 Berufsqualifizierung

Arbeits- und Führungstechniken, insbesondere in der Projektarbeit, spielen nach eigenen Angaben im didaktischen Konzept eine wichtige Rolle bei der Ausbildung der berufsfeldrelevanten sozialen und methodischen Kompetenzen. Die Fokussierung auf bestimmte Funktionen und Berufsfelder in den Spezialisierungsmodulen soll in didaktisch-methodischer Hinsicht ebenfalls diese spezifischen Anforderungen der beruflichen Praxis berücksichtigen.

Bewertung

Die aus der Studiengangszielsetzung abgeleitete Berufsqualifizierung ist Bestandteil des Curriculum. Berufsqualifizierung zieht sich als „roter Faden“ des Studienganges erkennbar durch alle Studienabschnitte und sorgt für eine bedarfsweise dynamische Anpassung der Anforderungen an die Kompetenzentwicklung der Studierenden.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit übertroffen.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b.[1] n.v.[2] n.r.[3]
3.5*	Berufsqualifizierung		X			

4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.1 Lehrpersonal des Studienganges

Die Fakultät für Betriebswirtschaft hat 42 Stellen für Professoren. Die Berufungsgebiete decken das komplette Spektrum an Lehrveranstaltungen im Bachelor- wie auch im Masterstudiengang ab: Alle Fächer im Bachelorstudiengang werden von mindestens einem hauptamtlichen Professor betreut.

Der Studiengang wird von allen Professoren der Fakultät getragen. Bislang (2. Semester) sind allerdings erst 15 im Einsatz. Die Verteilung auf die verschiedenen Lehrgebiete ergibt sich aus der nachfolgenden Übersicht:

Allg. Betriebswirtschaft /Entrepreneurship	3
Volkswirtschaft	4
Wirtschaftsrecht	1
Quantitative Methoden	2
Wirtschaftssprachen und Interkulturelle Kompetenz	2
Human Resources / Personal	3
Finanzen, Bank- und Versicherungswirtschaft	4
Organisation und Wirtschaftsinformatik	5
Rechnungswesen und Controlling	4
Marketing	4
Unternehmensbesteuerung	4
Logistik	4

Die Gesamtkapazität der Fakultät ist aus nachstehender Übersicht ersichtlich. Sie zeigt, dass die Umstellung vom Diplomstudiengang auf das zweizyklische Studiensystem kapazitätsneutral erfolgt. Der Mehrbedarf von 2 SWS wird nach Angaben des Dekans mühelos bewältigt.

Diplomstudiengang	SWS	SG
Lehrveranstaltungen (Basis)	300	3
Wahlpflichtfächer/ Seminare	156	Ca.10
Praktikumsbegleitende Lehrveranstalt.	84	5-6
Schwerpunkte	160	8
Gesamt	**700**	

Bachelorstudiengang	SWS	SG
Lehrveranstaltungen (gesamt)	450	3
Projektstudium (PBLV)	48	4
Gesamt	**498**	

Masterstudiengang	SWS	SG
Lehrveranstaltungen (Basis)	60	2
Lehrveranstaltungen (Spezialisierung)	144	4
Gesamt	**204**	

Anmerkung: - Diplom- / Bachelor- und Masterarbeiten wurden nicht berücksichtigt
- Zusätzliche Seminare sollen durch Lehrbeauftragte angeboten werden

Soweit es sich um hauptamtliche Professoren handelt, ist die wissenschaftliche Qualifikation in der Regel durch einen einschlägigen Hochschulabschluss sowie die Promotion und im Berufungsverfahren geprüft worden. Für die Berufung von Professoren gelten die gesetzlichen Vorschriften.

Soweit Lehrveranstaltungen von Lehrbeauftragten übernommen werden, handelt es sich dabei nach Angaben des Dekans um Personen mit einer einschlägigen akademischen Ausbildung und umfangreicher beruflicher Erfahrung. In einzelnen Vertiefungsfächern werden darüber hinaus Lehrbeauftragte eingesetzt, die aufgrund ihrer spezifischen beruflichen Erfahrung den Studierenden in einzelnen Teilgebieten ein sehr fundiertes praxisnahes Wissen vermitteln können. Die Akquisition und Betreuung von Lehrbeauftragten ist die Aufgabe von Fachkoordinatoren, die der Fakultätsrat aus dem Kreis der Professoren benennt. Sie überprüfen die fachliche Eignung und Kompetenz der Lehrbeauftragten im Hinblick auf die durchzuführende Lehrveranstaltung, bevor sie dem Fakultätsrat den Einsatz in ausgewiesenen Lehrveranstaltungen empfehlen. Der Fakultätsrat bewertet seinerseits die Eignung des Lehrbeauftragten und erteilt nach eingehender Prüfung den Lehrauftrag.

Die Einstellung weiterer hauptamtlicher Lehrkräfte soll aus den Studienbeiträgen der Studierenden kapazitätsneutral erfolgen. Eine stärkere „Professorialisierung“ (Einsatz nicht nur in den Schwerpunkten, sondern verstärkt im Grundstudium) soll nach den Worten des Dekans zur Steigerung der Qualität der Lehre beitragen.

Die interne Koordination erfolgt nach Angaben des Dekans durch regelmäßige Dienstbesprechungen, regelmäßige Abstimmung zwischen den Koordinatoren und der Studiengangsleitung sowie in speziellen Workshops der Mitglieder der jeweiligen Fachgruppe.

Bewertung

Die Struktur und Anzahl des Lehrpersonals korrespondieren in Bezug auf Lehre mit den Anforderungen des Studienganges und entsprechen den staatlichen Vorgaben. Die vertragliche Situation des Lehrpersonals gewährleistet eine kontinuierliche Durchführung des Studienganges. Personalausfälle und Forschungsfreiräume sind realistisch berücksichtigt und lassen damit auch Platz für die individuelle Betreuung der Studierenden. Bei Neubesetzungen von Professorenstellen sollte – wie in der „Strategischen Entwicklungsplanung 2005-2008“ vorgesehen – stärker von der Möglichkeit des „Zero Base“-Ansatzes Gebrauch gemacht werden, also von der Praxis der lediglichen „Nach- bzw. Wiederbesetzung“ abzuweichen und ein den strategischen Anforderungen entsprechendes Profil zu definieren. Auf die Umsetzung dieser Empfehlung wird bei einer allfälligen Re-Akkreditierung besonderes Augenmerk zu richten sein.

Die wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals entspricht den staatlichen Vorgaben. Die Veröffentlichungsaktivitäten, zumindest der letzten Jahre, beschränken sich aber auf vergleichsweise wenige Mitglieder des Lehrkörpers. Hier ist das Ziel „Erhöhung der Veröffentlichungsaktivitäten“ der „Strategischen Entwicklungsplanung 2005-2008“ nicht wirklich erreicht und nachdrücklich im Sinne einer stärkeren Verfolgung forschungsbasierter Lehre einzufordern.

Die pädagogische Qualifikation des Lehrpersonals orientiert sich an der Aufgabenstellung und wurde nachgewiesen.

Das Lehrpersonal verfügt durchweg über eine überdurchschnittliche Praxiserfahrung.

Im Fachbereich finden regelmäßig gemeinsame Veranstaltungen statt, an denen alle Hochschullehrer und die beteiligten Mitarbeiter teilnehmen. Mit der Vertretung der Studierenden findet regelmäßig in jedem Semester ein Gespräch mit dem Dekan statt.

Die Betreuung der Studierenden ist fester Bestandteil der Dienstleistung des Lehrpersonals und wird regelmäßig angeboten. Das Lehrpersonal steht den Studierenden auch außerhalb der vorgegebenen Sprechzeiten zur Verfügung. Die Studierenden sind „rundum zufrieden“.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsan-forderung übertroffen	Qualitätsan-forderung erfüllt	Qualitätsan-forderung nicht erfüllt	n.b.[1] n.v.[2] n.r.[3]
4.	**Ressourcen und Dienstleistungen**					
4.1	Lehrpersonal des Studienganges			X		
4.1.1*	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen			X		
4.1.2*	Wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals			X		
4.1.3	Pädagogische Qualifikation des Lehrpersonals			X		
4.1.4	Praxiserfahrung des Lehrpersonals		X			
4.1.5	Interne Kooperation			X		
4.1.6	Betreuung der Studierenden durch Lehrpersonal		X			

4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.2 Studiengangsmanagement

Der Studienplan wird vom Studiengangsleiter unter Mitwirkung des Studiendekans und der Fachkoordinatoren erstellt bzw. hinsichtlich seiner Aktualität überprüft und dem Fakultätsrat zur Genehmigung vor Ablauf des Semesters für das jeweils kommende Semester vorgelegt. Die Inhalte des Studienplans sind in der Studien- und Prüfungsordnung vorgeschrieben.

Für die einzelnen Organisationsbereiche (Allgemeines, Internationales, Prüfungsorganisation, Prüfungsdurchführung und Notenbekanntgabe, Praktisches Studiensemester) existieren klare Zuständigkeits- und Ablaufregelungen.

Unterstützung in Verwaltungsangelegenheiten finden die Studierenden

- innerhalb der Fakultät im Studentensekretariat
- im Internet der Fachhochschule
- in der zentralen Verwaltung, die persönlich aufgesucht werden kann (Öffnungszeiten des jeweiligen Büros stehen im Internet)
- durch Anruf in der zentralen Verwaltung, wozu ein interner Telefonanschluss im Eingangsbereich des Fakultätsgebäudes kostenlos zur Verfügung steht.

Die Verteilung der Verwaltungsaufgaben ist im Internet der Fachhochschule transparent dargestellt. Im Übrigen liegt seit November 2006 ein „Qualitätsmanagementhandbuch“ der Fakultät vor, das Auskunft gibt über die Regelungen des Management (Verantwortung der Leitung), das Ressourcenmanagement, das Prozessmanagement und die Dokumentation. Es realisiert insoweit die „Strategische Entwicklungsplanung 2005-2008“ der Fakultät.

Auf folgende Funktionen zur Gewährleistung eines störungsfreien Studienaufbaus und -ablaufs weist die Fakultät besonders hin:

Studiengangsleiter
Bachelor- und Masterstudiengang haben je einen Studiengangsleiter, der für die Entwicklung des jeweiligen Studiengangs zuständig ist und den der Fakultätsrat bestimmt.

Gemeinsam mit den Professoren der Fakultät erarbeitet er die Studien- und Prüfungsordnung bzw. passt sie neueren Entwicklungen und Anforderungen an, aktualisiert den Studienplan und legt die erforderlichen Unterlagen dem Fakultätsrat zur Prüfung und Entscheidung vor.

Fachkoordinator
Die Fachkoordinatoren haben die Aufgabe, in Abstimmung mit den Fachkollegen die Aktualität und Attraktivität der Lehrveranstaltungen in ihrem jeweiligen Fachgebiet zu gewährleisten. Mit anderen Fachkoordinatoren und dem Studiengangsleiter stimmen sie ihr Programm inhaltlich ab und sorgen so für ein ausgewogenes Fächerangebot im jeweiligen Studiengang.

Studiendekan
Der Studiendekan nimmt im Rahmen der Gesamtverantwortung des Fakultätssprechers (Dekan) die mit Lehre und Studium zusammenhängenden Aufgaben wahr. Aufgabe des Studiendekans ist es insbesondere darauf hinzuwirken, dass

- das Lehrangebot den Studien- und Prüfungsordnungen entspricht,
- das Studium innerhalb der Regelstudienzeit ordnungsgemäß durchgeführt werden kann,
- die Studenten angemessen betreut werden,
- die Lehrveranstaltungen unter Einbeziehung studentischer Bewertungen evaluiert werden,
- die für die Lehre zur Verfügung stehenden Mittel nach seinen Vorschlägen eingesetzt werden.

Der Studiendekan berichtet dem Dekan regelmäßig und dem Fakultätsrat mindestens einmal im

Semester über seine Arbeit. Er erstattet dem Fakultätsrat jährlich einen Lehrbericht. Der Studiendekan hat insgesamt darauf zu achten, dass die Aspekte der Qualitätssicherung und –verbesserung berücksichtigt werden.

Zur kontinuierlichen Verbesserung der Studien- und Lehrinhalte des Bachelorstudiengangs Betriebswirtschaft im Sinne eines externen Qualitätsmanagements ist ein mit Vertretern aus Praxis und Wissenschaft besetzter Fachbeirat eingerichtet. Der Beirat hat in erster Linie beratende Funktion. Daneben unterstützt er die Koordinatoren des Bachelorstudiengangs in Fragen der Fortentwicklung dieses Studienganges. Er besteht aus sieben hochrangigen Mitgliedern der bayerischen Wirtschaft, die zum überwiegenden Teil selbst Absolventen der Fakultät für Betriebswirtschaft an der Fachhochschule München sind.

Bewertung

Die Studiengangsleitung koordiniert die Abläufe aller im Studiengang Mitwirkenden und trägt Sorge für einen störungsfreien Ablauf des Studienbetriebes. Die Ablaufprozesse sind klar geregelt, die Zuständigkeiten eindeutig festgelegt. Das Qualitätsmanagementhandbuch enthält alle notwendigen Regelungen in knapper und präziser Form. Es ist naturgemäß stärker prozessorientiert als produktorientiert. Doch ist zu auch hier zu erwarten, dass gut organisierte Prozesse die Entstehung guter Produkte erleichtern.

Verwaltungsunterstützung mit Transparenz in der Aufgaben- und Personenzuordnung wird geleistet.

Ein Beratungsgremium ist eingerichtet. Regelungen über die Struktur und Befugnisse bestehen und sind transparent. Die Gutachter empfehlen allerdings eine Erweiterung um kompetente Vertreter aus anderen Hochschulen oder wissenschaftlichen Einrichtungen. Von einer Ergänzung um Vertreter aus Politik und Kommunen, wie sie die „Strategische Entwicklungsplanung 2005-2008“ vorsieht, sind sie nicht sonderlich überzeugt. Auf die Umsetzung dieser Empfehlung wird bei einer allfälligen Re-Akkreditierung besonderes Augenmerk zu richten sein..

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b.[1] n.v.[2] n.r.[3]
4.2	Studiengangsmanagement			X		
4.2.1	Studiengangsleitung			X		
4.2.2	Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal			X		
4.2.3	Beratungsgremium (Beirat), dessen Struktur und Befugnisse			X		

4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.3 Transparenz und Dokumentation des Studienganges

Das Studienprogramm ist in der Studien- und Prüfungsordnung in der Übersicht sowie im Studienplan detailliert beschrieben. Beide Dokumente sind in der jeweils aktuellen Fassung im Internet öffentlich zugängig.

Der Studienverlauf mit Bewerbung, Immatrikulation bzw. Rückmeldung, Belegung von Fächern, Anmeldung zu den Prüfungen, Bekanntgabe der Noten, Einsichtnahme in die Klausuren, Widerspruchsmöglichkeiten, Studienberatung, Zeugnisvergabe und Exmatrikulation ist für die Fachhochschule einheitlich geregelt und auf ihrer Internetseite ausführlich mit allen Terminen beschrieben. Auch alle erforderlichen Formblätter können unmittelbar aus dem Internet abgerufen und ausgedruckt werden, soweit noch keine Online-Abwicklung realisiert ist.

Die fakultätsspezifischen Abläufe wie die Anmeldung zu Seminaren, Wahlpflichtfächern und Schwerpunkten, die Einführungsveranstaltungen, Vorlesungstermine und –zeiten, die Prüfungspläne und anderes werden auf der Seite der Fakultät im Internet veröffentlicht.

Besondere Ereignisse wie Gastvorträge, Verlegungen von Lehrveranstaltungen etc. werden über den Info-Monitor an der Fakultät angezeigt. Die gleiche Information kann von den Studierenden aber auch über die Internetseite der Fakultät abgerufen werden.

Der von der Fachhochschule regelmäßig herausgegebene Newsletter beinhaltet ebenfalls die wichtigen Ereignisse an der Fakultät für Betriebswirtschaft. Darüber hinaus erstellt die Fachhochschule einen Jahresbericht (Bericht der Präsidentin), in dem die wichtigsten Ereignisse des jeweils abgelaufenen Jahres zusammengefasst werden.

Die Fakultät plant für die Zukunft, einen eigenen Jahresbericht zu verfassen.

Bewertung

Die Anforderungen hinsichtlich Studiengang, Studienverlauf und Prüfungen sind durch geeignete Dokumentation und Veröffentlichung bekannt. Die Studierenden werden durch fachliche und überfachliche Beratung unterstützt.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b.[1] n.v.[2] n.r.[3]
4.3	Transparenz und Dokumentation des Studienganges			X		
4.3.1*	Beschreibung des Studienganges			X		
4.3.2	Dokumentation der Aktivitäten im Studienjahr					n.b.

4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.4 Sachausstattung

Die Fakultät für Betriebswirtschaft ist in einem Gebäude am Hochschulcampus Pasing untergebracht. Das Gebäude wurde in den 70er Jahren für die Pädagogische Hochschule erstellt und von der Fakultät Mitte der 90er Jahre bezogen.

Das Gebäudemanagement erfolgt an der Hochschule zentral über das Technische Amt. Eine Zuordnung von Räumen und Mittel für die Raumausstattung zu einzelnen Studiengängen ist nicht möglich.

Das Gebäude ist nach den Lehranforderungen zur Zeit der Gebäudeerstellung gestaltet und entspricht hinsichtlich Dimensionierung, Funktionalität und Ausstattung nur bedingt den heutigen Anforderungen an eine moderne Lernumgebung. Aus diesem Grund wurde zur Entwicklung der Raumsituation an der Fakultät und innerhalb des Campus ein Entwicklungskonzept erstellt.

Darüber hinaus plant die Fakultät, die Raumstruktur in ihrem Stammgebäude den Anforderungen an eine moderne Ausbildungseinrichtung anzupassen. Geplant ist dabei, durch eine bessere Raumgestaltung die Unterrichträume multifunktionaler zu gestalten, mehr Besprechungs- und Kommunikationsräume zu erhalten und die Zahl kleiner Räume für Gruppen- und Projektarbeiten zu erhöhen.

Aktuell stehen folgende Räume der Fakultät zur Verfügung
- Dekanat
- Studentensekretariat
- International-Office
- Kopier- und Druckerraum
- Lehrbeauftragtenzimmer
- Konferenzraum
- Besprechungsraum
- Professorenbüros (23)

Zur gemeinsamen Nutzung mit der Fakultät für Tourismus stehen die folgenden Lehrräume zur Verfügung
- Aula (300 Plätze)
- „Kapelle“ (100 Plätze)
- 12 Hörsäle (60 Plätze)
- 7 Hörsäle (40 Plätze)
- 4 Seminarräume (20 Plätze)
- 7 IT-Labore (insgesamt 126 Plätze)

Die technische Ausstattung der IT-Labore der Fakultät wurde im Rahmen der CIP-Programme ermöglicht und entspricht weitgehend dem hochschuleinheitlichen Standard.

Sowohl die Möblierung als auch die technische Ausstattung der Dozentenarbeitsplätze sowie die Verfügbarkeit von Strom- und Netzanschlüssen in den Hörsälen entsprechen heute nicht mehr dem „State of the Art“. Vorhanden sind standardmäßig in jedem Hörsaal eine große Schreibtafel, eine Projektionswand und ein Overheadprojektor.

Für das Üben außerhalb der Vorlesungen stehen den Studierenden IT-Arbeitsplätze in zwei Laborräumen zur Verfügung. Grundsätzlich sollten auch die übrigen Laborarbeitsplätze außerhalb der Vorlesungen den Studierenden zum Arbeiten zur Verfügung stehen. Die für die Betreuung zuständige Zentrale Einrichtung für angewandte Kommunikation (ZaK) sieht sich zurzeit nicht in der Lage, durch entsprechende technische Vorkehrungen bei einer Öffnung der Labore für die Studierenden die Sicherheit der Rechner zu gewährleisten.

Allerdings haben alle Hochschulangehörigen über WLAN in der Mensa, in der Bibliothek und auf dem Innenhof freien Zugang zum Internet. Die fachliche Betreuung der Studierenden bei der Nutzung technischer Einrichtungen ist im Rahmen der Lehrveranstaltungen gesichert.

Außerhalb der Lehrveranstaltungen besteht zurzeit keine generelle Betreuung. Allerdings wird vom ZaK ein „Service Point“ unterhalten, der in den Kernzeiten besetzt ist und sowohl von den Lehrpersonen als auch von den Studierenden genutzt werden kann.

Die Bibliothek der Fachhochschule ist als einschichtiges Bibliothekssystem organisiert. Die Literaturbeschaffung erfolgt zentral über die Bibliothek. Das Bibliothekssystem besteht aus der Zentralbibliothek und zwei Teilbibliotheken. Die Teilbibliotheken versorgen die räumlich entfernten Fachbereiche in der Karlstrasse (Architektur, Bauingenieurwesen, Geoinformationswesen) und Pasing (Betriebswirtschaft, Sozialwesen, Tourismus). Die Bibliotheken sind Freihandbibliotheken mit zum größten Teil ausleihbaren Medien. Nur ein geringer Anteil älterer und weniger benutzter Literatur ist im Magazin untergebracht.

Die Bibliothek bietet mit einem großen Leseraum, Besprechungskabinen sowie zusätzlichen Medienarbeitsplätzen studiumunterstützende Arbeitsbedingungen. Es stehen auch Zugänge zu Online-Bibliotheken zur Verfügung.

Im Lesesaal der Teilbibliothek in Pasing sind 196 Sitzplätze vorhanden, davon 16 Computerarbeitsplätze. Für Einzel- und Gruppenarbeit stehen 8 separate Arbeitsräume zur Verfügung.

Mensa, Cafeteria und im Sommer auch der Innenhof des Campus bieten den Studierenden Aufenthalts- und Kommunikationsräume. Mit Hilfe der Studienbeiträge soll dieser Bereich verbessert werden.

Bewertung

Die Anzahl der Räume für Lehrveranstaltungen ist grundsätzlich gerade noch ausreichend. Allerdings fehlen Hörsäle für Veranstaltungen mit mehr als 60 Hörern.

Die qualitative Ausstattung (WLAN, Möbel), der Zuschnitt der Räume (lang und schmal, teilweise zu weite Entfernung zur Projektionsfläche) und die Lage der Räume (Sonneneinstrahlung) sind stark verbesserungsbedürftig, auch als Voraussetzung für die Erhöhung multimedialer Anteile an der Lehre. Bei der Begutachtung vor Ort konnten konkrete Pläne zur Entspannung dieser Situation eingesehen werden, die wegen der Fertigstellung der Maßnahmen zum Beginn des WS 2007/08 die Bewertung „Qualitätsanforderung erfüllt“ ermöglichen. Die derzeitige Situation erlaubte eine solche Bewertung nicht. Durch die Umbaumaßnahmen werden in begrenztem Umfang

- zusätzliche Projekt- und Besprechungsräume geschaffen,
- die Zahl der Seminarräume erhöht,
- die Ausstattung der Hörsäle für eine multifunktionale, mediale Nutzung angepasst.

Die Gutachter gehen davon aus, dass mit der dann zur Verfügung stehenden Infrastruktur auch den Professoren eine effektivere Aufgabenerfüllung möglich ist.

Die Studierenden haben in besonders eingerichteten Räumen Zugang zum Internet über dort befindliche PCs oder eigenen Laptop. Die grundsätzliche Verfügbarkeit dieser Räume ist nachgewiesen.

Gruppen- und Einzelbetreuung während der Veranstaltungszeiten ist gewährleistet. Unterstützungsmöglichkeiten werden geboten.

Eine Präsenzbibliothek ist vorhanden. Literatur und Zeitschriften sind auf die Studieninhalte abgestimmt und auf dem aktuellen Stand. Auch die Öffnungszeiten der Bibliothek könnten benutzerfreundlicher gestaltet sein.

Online-Zugang zur Fachliteratur ist gewährleistet.

Öffnungszeiten auch in der veranstaltungsfreien Zeit sind gegeben. Eine Betreuung in dieser Zeit ist grundsätzlich gegeben.

Den Studierenden stehen genügend Bibliotheksarbeitsplätze zur Verfügung. Die technische Ausstattung entspricht den Anwendungsanforderungen.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt. Insgesamt bleibt aber festzustellen, dass die Schaffung einer studiengerechten Infrastruktur (allgemeines Raumangebot, Internetarbeitsplätze, aktuelle Präsenz- und Leihbibliothek, mediale und ergonomische Hörsaalausstattung, Informationssysteme) einen größeren Handlungsspielraum der Fakultät als bisher voraussetzt. Die Gutachter gehen davon aus, dass das bayerische Hochschulgesetz vom 23. Mai 2006 sachgerechte Lösungen ermöglicht, wenn die neue Organisationsstruktur, die eine Stärkung der Hochschulautonomie vorsieht, umgesetzt ist.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b.[1] n.v.[2] n.r.[3]
4.4	Sachausstattung			X		
4.4.1	Quantität und Qualität der Unterrichtsräume			X		
4.4.2	Ausstattung der Unterrichtsräume und Einzelarbeitsplätze mit zeitgemäßer IKT und deren Verfügbarkeit			X		
4.4.3	Betreuung und Unterstützung bei technikorientierten Fragestellungen			X		
4.4.4	Ausstattung (Literatur, Zeitschriften) der Präsenzbibliothek			X		
4.4.5	Zugang zur Online-Recherche mit Anbindung an wichtige Kataloge			X		
4.4.6	Öffnungszeiten der Bibliothek und Betreuung			X		
4.4.7	Anzahl und technische Ausstattung der Bibliotheksarbeitsplätze für Studierende			X		

4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.5 Zusätzliche Dienstleistungen

Die „Strategische Entwicklungsplanung 2005-2008“ der Fakultät sieht ein „Ehemaligenkonzept“ vor. Hier sollen die Verwaltung, der Informationsfluss und Events organisiert sowie durch eine intensive Informationspolitik der Beitritt und Verbleib attraktiv gestaltet werden.

Die Beratung der Studierenden in Karrierefragen wird allgemein von zwei Studienberatern der Fakultät durchgeführt.

Daneben nutzen die Studierenden auch die „berufsfeldbezogene Beratung“ durch die jeweiligen Professorinnen und Professoren des Fachgebiets. Vielfach können dabei die persönlichen Kontakte zur Anbahnung von Bewerbungsgesprächen genutzt werden.
Die Alumni-Aktivitäten der Fakultät befinden sich im Aufbau, sie sind Teil eines mehrstufigen Konzepts.

Für die Beratung der Studierenden bei persönlichen Problemen gibt es innerhalb der Fakultät sowie innerhalb der Hochschule verschiedene Einrichtungen.

Am Standort Pasing befinden sich jeweils eine Mensa und eine Cafeteria.

Die Hochschule bietet den Studierenden Zugang zu unterschiedlichen Finanzierungsunterstützungs- und Stipendienprogrammen über die Internetseite.

Bewertung

Eine Alumni-Organisation ist geplant mit dem Ziel, ein Netzwerk unter den Absolventen aufzubauen. Die Umsetzung der „Strategischen Entwicklungsplanung 2005-2008“ ist in Ansätzen beobachtbar.

Während der Veranstaltungszeiten ist ein Verpflegungsangebot vorhanden.

Betreuung und Sozialberatung sind fester Bestandteil der Dienstleistung der Hochschule und werden regelmäßig angeboten.

Zur Finanzierung (Studiengebühren, Lebenshaltungskosten) gibt es Hinweise auf Unterstützungsmöglichkeiten.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b.[1] n.v.[2] n.r.[3]
4.5	Zusätzlich Dienstleistungen			X		
4.5.1	Karriereberatung und „Placement Service“					n.b.
4.5.2	Alumni-Aktivitäten			X		
4.5.3	Erholungsangebote			X		
4.5.4	Sozialberatung und -betreuung der Studierenden			X		
4.5.5	Finanzierungsunterstützung und Stipendienprogramme			X		

4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.6 Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges

Die Finanzierung erfolgt aus dem Staatshaushalt. Seit 2007 verfügt die Hochschule über einen Globalhaushalt. Seit dem SS 2007 stehen der Fakultät zusätzlich Mittel aus den Studienbeiträgen zur Verfügung, die im Wesentlichen zur Erhöhung der Zahl der hauptamtlich Lehrenden kapazitätsneutral eingesetzt werden sollen. Im Rahmen von überjährigen Zielvereinbarungen zwischen der Hochschule und der Staatsregierung wird die Finanzierung des Studienangebots gesichert.

Das Innovationsbündnis 2008 bringt der Fakultät nach eigenen Angaben Finanzsicherheit.

Bewertung

Eine Finanzplanung liegt vor. Die Finanzplanung ist logisch und nachvollziehbar.

Es existieren Vereinbarungen zur finanziellen Grundausstattung. Die finanzielle Grundausstattung ist vorhanden.

Die zur Verfügung stehenden Finanzmittel sind langfristig vertraglich zugesagt und sichern damit dauerhaft den Studienbetrieb. Finanzreserven stehen zur Verfügung und erlauben eine flexible Budgetbehandlung in Abhängigkeit von kurzfristigen Notwendigkeiten.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

Die in der „Strategischen Entwicklungsplanung 2005-2008“ der Fakultät noch enthaltenen Besorgnisse wegen gewisser Defizite (Zuweisung der Mittel nach Kalenderjahren, nicht Studienjahren; Benachteiligung der NC-Studiengänge; Maßnahmen im Haushaltsvollzug) dürften sich durch die Einführung von Kosten-Leistungsrechnung und Globalhaushalt und die neue Organisationsstruktur und Zuständigkeitsregelungen zunehmend als unbegründet erweisen, zumal die Fakultät jetzt nach eigenen Worten den Vorteil hat, nicht ausgeschöpfte Peronalmittel zu einem Teil monetarisieren und über Stellenbesetzungen im nichtwissenschaftlichen Bereich selbst entscheiden zu können.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b.[1] n.v.[2] n.r.[3]
4.6	Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges			X		
4.6.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Finanzplanung			X		
4.6.2	Finanzielle Grundausstattung			X		
4.6.3*	Finanzierungssicherheit für den Studiengang		X			

5. Qualitätssicherung

Die Fachhochschule München hat unter Federführung der Studiendekane aller Fakultäten und unter Einbindung der Qualitätssicherungsvorgaben des bayerischen Hochschulgesetzes ein Konzept zur Festlegung von Standards zur Sicherung der Studienqualität entwickelt.

Mit diesem Konzept werden Rahmenvorgaben und Mindestanforderungen für die Einrichtung neuer Studiengänge und Studien- und Prüfungsordnungen im Sinne der Profilierung gegeben.

Der Kriterienkatalog dient darüber hinaus der Unterstützung und Vereinfachung der Prozessqualitätssicherung, z.B. im Rahmen von Akkreditierungen oder Evaluierungen.

Der Bachelorstudiengang und der Masterstudiengang der Fakultät Betriebswirtschaft sind nach eigenen Angaben nach den Maßgaben des Konzepts zur Festlegung von Standards zur Sicherung der Studienqualität der Fachhochschule München konzipiert.

Der Studiendekan stellt die gesamten Ergebnisse folgender Punkte sowie die nichtpersonenbezogenen Bewertungen der Evaluierungsergebnisse über einen Berichtszeitraum von einem Jahr im Lehrbericht dar. Aus dem Lehrbericht für das SS 2006 und das WS 2006/07 ergibt sich für den Bachelorstudiengang:

Die Quote der evaluierten Lehrveranstaltungen des Bachelorstudiengangs betrug im WS 2006/07 95%. Zur Steuerung des Evaluierungsprozesses wird auf der Basis einer Excel-Datenbank erfasst, welche Lehrveranstaltungen dem Evaluierungsprozess unterzogen wurden. In dieses Verfahren sind auch die Lehrbeauftragten mit einbezogen. Zur Durchführung der Evaluation werden zwei Evaluierungsbögen (für kleinere und für größere Veranstaltungen) eingesetzt. Es besteht keine Verpflichtung, die vom Studiendekan empfohlenen Evaluierungsbögen zu verwenden. Jeder Professor wertet seine Evaluierungsbögen selbständig aus. Die Auswertungsergebnisse müssen auf einen „Rückmeldebogen für Veranstaltungen“ eingetragen und dem Studiendekan übergeben werden. Der Studiendekan erfasst die Bögen in einer Evaluationsstatistik (Excel-Datenbank) und nimmt eine materielle Beurteilung der Evaluationsergebnisse vor. Eventuelle Kritikpunkte der Studierenden an den Lehrveranstaltungen während des Semesters werden nach erfolgter Auswertung durch die Professoren von den Evaluierten noch im laufenden Semester mit den Studierenden besprochen. Dabei werden nach Angaben des Studiendekans von den Evaluierten auch Änderungen in inhaltlichen und didaktischen Vorgehensweisen der Lehrveranstaltungen vorgenommen.

Bei schwerwiegenden Fällen wird der Studiendekan ggfs. mit dem Dekan auf kollegialer Basis versuchen, ein Änderungsverhalten herbeizuführen. Die Evaluationsergebnisse werden im Fachbereichsrat durch den Studiendekan vorgetragen. Alle Mitglieder des Fachbereichsrates haben die Möglichkeit, in die Evaluationsergebnisse Einblick zu nehmen. Die Evaluationsergebnisse werden beim Studiendekan aufbewahrt. Die Evaluationsbögen der Studierenden werden von den Professoren aufbewahrt.

Im Bachelorstudiengang wird jetzt die Umstellung auf eine Online-Evaluation als Regelverfahren erprobt.

Eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Studiengänge sowie eine regelmäßige Anpassung an die Anforderungen aus der Praxis werden angestrebt. Bachelor- und Masterstudiengang werden daher durch einen Beirat mit Vertretern renommierter Unternehmen begleitet. Damit wird die Aktualität und Attraktivität der Studienprogramme aus der Sicht der Industrie und Forschung sichergestellt. Praxiserfahrungen sollen auch durch die umfangreichen Kontakte der Dozenten mit der Wirtschaft sowie über die Lehrbeauftragten und durch Praxisprojekte einfließen.

Mit Einführung des Bachelor- und des Masterstudiengangs soll zusätzlich die Evaluation des Studienerfolgs durch regelmäßige Absolventenbefragungen verifiziert werden. Die Hochschulleitung erwägt, die Absolventenbefragung mit einem Zeitabstand von etwa zwei Jahren nach dem Studienabschluss der ersten Kurse durchzuführen, weil damit zugleich erste Erfahrungen der Alumni mit der Anwendung der erlernten Inhalte in ihren jeweiligen Berufsfeldern abgefragt werden können.

Bewertung

Ablauforganisation und Entscheidungsprozesse sind festgelegt und dokumentiert, mit einer logischen und nachvollziehbaren Struktur.

Es besteht ein Qualitätssicherungsverfahren, das für eine kontinuierliche Steuerung und Überwachung der Qualitätssicherung in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse genutzt wird.

Die Qualitätssicherung des Studienganges ist systematisch in das übergeordnete Gesamtqualitätssicherungskonzept der Hochschule eingebettet. Die Hochschule hat Verfahren des hochschulinternen Qualitätsmanagements durchgeführt und Konsequenzen aus den Ergebnissen gezogen.

Es finden regelmäßig Evaluationen statt, die die Qualitätssicherung ergänzen und deren Ergebnisse Eingang in den Qualitätsentwicklungsprozess finden. Dazu gehört eine Evaluierung durch die Studierenden nach einem beschriebenen Verfahren; die Ergebnisse werden kommuniziert und finden Eingang in den Prozess der Qualitätsentwicklung. . Dabei haben die Gutachter mit Verwunderung zur Kenntnis genommen, dass keinerlei Verpflichtung besteht, die vom Studiendekan empfohlenen Evaluierungsbögen zu verwenden, und dass jeder Professor seine Evaluierungsbögen selbstständig auswertet. Sie halten es für unverzichtbar, dass jeder Lehrende zur Verwendung der identen Bögen verpflichtet wird (Vergleichbarkeit etc.). Darüber hinaus sollte die Auswertung der Evaluation nicht vom betroffenen Professor selbst gemacht werden dürfen. Die Gutachter empfehlen, entsprechende Regelungen in dem Qualitätssicherungskonzept der Hochschule zu verankern. Auf die Umsetzung dieser Empfehlung wird bei einer allfälligen Re-Akkreditierung besonderes Augenmerk zu legen sein.

Die Umstellung und die Beteiligung am Online-Verfahren sollten gefördert werden.

Die Evaluation durch Studierende sollte künftig ergänzt werden durch ein laufendes Monitoring der Absolventen, um auch über die im Studium erworbenen Kompetenzen und ihre Verwertung im Beruf ein Feedback zu erhalten. Es wird zu erwägen gegeben, diese Absolventenbefragung/Evaluation durch ein externes Institut durchführen zu lassen.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b.[1] n.v.[2] n.r.[3]
5.	**Qualitätssicherung**					
5.1	Ablauforganisation für das Studiengangsmanagement und Entscheidungsprozesse			X		
5.2	Qualitätssicherung des Studienganges in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse			X		
5.3	Einbindung der Qualitätssicherung des Studienganges in das Gesamtqualitätssicherungskonzept der Hochschule			X		
5.4	Systematische und kontinuierliche Qualitätsentwicklung			X		
5.4.1	Evaluation durch Studierende			X		
5.4.2	Evaluation durch das Lehrpersonal					n.v.
5.4.3	Fremdevaluation durch Alumni, Arbeitgeber und weitere Dritte					n.v.

Qualitätsprofil

Hochschule: Fachhochschule München
Studiengang: Masterstudiengang „Betriebswirtschaft“

		Exzellent	Qualitätsan-forderung übertroffen	Qualitätsan-forderung erfüllt	Qualitätsan-forderung nicht erfüllt	n.b.[1] n.v.[2] n.r.[3]
1.	**Strategie und Ziele**					
1.1	Zielsetzungen des Studienganges			X		
1.1.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Studienziele			X		
1.1.2	Begründung der Abschlussbezeichnung			X		
1.1.3	Studiengangsprofil (nur relevant für Master-Studiengang in D)			X		
1.1.4*	Studiengang und angestrebte Qualifikations- und Kompetenzziele			X		
1.2	Positionierung des Studienganges			X		
1.2.1	Positionierung im Bildungsmarkt			X		
1.2.2	Positionierung im Arbeitsmarkt im Hinblick auf Beschäftigungsrelevanz („Employability“)			X		
1.2.3	Positionierung im strategischen Konzept der Hochschule			X		
1.2.4	Positionierung im wissenschaftlichen Konzept der Hochschule			X		
1.3	Internationale Ausrichtung			X		
1.3.1	Internationalität in der Studiengangskonzeption (* bei MBA und Studiengang mit explizit internationalem Anspruch)			X		
1.3.2	Internationalität der Studierenden					n.b.
1.3.3	Internationalität der Lehrenden			X		
1.3.4	Spezifische internationale und interkulturelle Inhalte			X		
1.3.5	Aktivitäten zur Erfüllung des internationalen Anspruches					n.b.
1.3.6	Fremdsprachenberücksichtigung (* bei MBA und Studiengang mit explizit internationalem Anspruch)			X		
1.4	Kooperationen und Partnerschaften			X		
1.4.1	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken			X		
1.4.2	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen		X			

		Exzellent	Qualitätsan-forderung übertroffen	Qualitätsan-forderung erfüllt	Qualitätsan-forderung nicht erfüllt	n.b.[1] n.v.[2] n.r.[3]
2.	**Zulassung (Zulassungsbedingungen und -verfahren)**					
2.1	Zulassungsbedingungen			X		
2.2	Bewerbungsunterlagen			X		
2.3	Berufserfahrung (* für weiterbildenden Master-Studiengang)					n.v.
2.4	Zulassungstest		X			
2.5	Sprachtest (* für MBA und explizit international ausgerichteten Studiengang bzw. Studiengang mit Fremdsprachenanteil)		X			
2.6	Bewerbungsgespräch					n.v.
2.7*	Logik und Nachvollziehbarkeit des Zulassungsverfahrens			X		
2.8*	Transparenz der Zulassungsentscheidung			X		
3.	**Konzeption des Studienganges**					
3.1	Struktur			X		
3.1.1*	Anwendung des Modulkonzeptes			X		
3.1.2*	Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS)“			X		
3.1.3	Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer)			X		
3.1.4	Wahlmöglichkeiten der Studierenden			X		
3.1.5	Integration von Theorie- und Praxis-Inhalten			X		
3.1.6*	Studien- und Prüfungsordnung			X		
3.1.7*	Transparenz und Beschreibung von Modulen			X		
3.2	Inhalte			X		
3.2.1*	Logik, konzeptionelle Geschlossenheit und Transparenz des Studienganges bzw. Curriculums			X		
3.2.2	Fachliche Angebote in Kernfächern				s. Auflage	
3.2.3	Fachliche Angebote in Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer)		X			
3.2.4	Fachliche Angebote in den Wahlmöglichkeiten der Studierenden			X		
3.2.5	Interdisziplinarität					n.b.
3.2.6	Ausrichtung auf Wissensvermittlung und Kompetenzentwicklung			X		
3.2.7	Wissenschafts- und forschungsbasierte Lehre			X		
3.2.8	Leistungsnachweise und Prüfungen			X		
3.2.9	Abschlussarbeit					n.b.
3.3	Überfachliche Qualifikationen			X		
3.3.1	Methoden und wissenschaftliches Arbeiten			X		
3.3.2	Vorbereitung auf forschungsorientierte Aufgaben					n.b.
3.3.3	„Gender Mainstreaming“ und „Diversity“		X			
3.3.4	Bildung und Ausbildung					n.v.
3.3.5	Soziales Verhalten, ethische Aspekte und Führung			X		
3.3.6	Managementkonzepte			X		
3.3.7	Kommunikationsverhalten und Rhetorik			X		
3.3.8	Kooperation und Konfliktverhalten			X		

		Exzellent	Qualitätsan-forderung übertroffen	Qualitätsan-forderung erfüllt	Qualitätsan-forderung nicht erfüllt	n.b.[1] n.v.[2] n.r.[3]
3.4	Didaktik und Methodik			X		
3.4.1	Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes			X		
3.4.2	Methodenvielfalt (z.B. „Blended Learning“)			X		
3.4.3	Fallstudien und Praxisprojekt			X		
3.4.4	Lehr- und Lernmaterial					n.b.
3.4.5	Beitrag der Forschung für die Lehre				s. Auflage	
3.4.6	Gastreferenten		X			
3.4.7	Tutoren im Lehrbetrieb					n.r.
3.5*	Berufsqualifizierung		X			
4.	**Ressourcen und Dienstleistungen**					
4.1	Lehrpersonal des Studienganges			X		
4.1.1*	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen			X		
4.1.2*	Wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals			X		
4.1.3	Pädagogische Qualifikation des Lehrpersonals			X		
4.1.4	Praxiserfahrung des Lehrpersonals		X			
4.1.5	Interne Kooperation			X		
4.1.6	Betreuung der Studierenden durch Lehrpersonal		X			
4.2	Studiengangsmanagement			X		
4.2.1	Studiengangsleitung			X		
4.2.2	Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal			X		
4.2.3	Beratungsgremium (Beirat), dessen Struktur und Befugnisse			X		
4.3	Transparenz und Dokumentation des Studiengan-ges			X		
4.3.1*	Beschreibung des Studienganges			X		
4.3.2	Dokumentation der Aktivitäten im Studienjahr					n.b.
4.4	Sachausstattung			X		
4.4.1	Quantität und Qualität der Unterrichtsräume			X		
4.4.2	Ausstattung der Unterrichtsräume und Einzelar-beitsplätze mit zeitgemäßer IKT und deren Verfüg-barkeit			X		
4.4.3	Betreuung und Unterstützung bei technikorientierten Fragestellungen			X		
4.4.4	Ausstattung (Literatur, Zeitschriften) der Präsenzbibliothek			X		
4.4.5	Zugang zur Online-Recherche mit Anbindung an wichtige Kataloge			X		
4.4.6	Öffnungszeiten der Bibliothek und Betreuung			X		
4.4.7	Anzahl und technische Ausstattung der Bibliotheksarbeitsplätze für Studierende			X		

		Exzellent	Qualitätsan-forderung übertroffen	Qualitätsan-forderung erfüllt	Qualitätsan-forderung nicht erfüllt	n.b.[1] n.v.[2] n.r.[3]
4.5	Zusätzlich Dienstleistungen					
4.5.1	Karriereberatung und „Placement Service“					n.b.
4.5.2	Alumni-Aktivitäten			X		
4.5.3	Erholungsangebote			X		
4.5.4	Sozialberatung und -betreuung der Studierenden			X		
4.5.5	Finanzierungsunterstützung und Stipendienprogramme			X		
4.6	Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges			X		
4.6.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Finanzplanung			X		
4.6.2	Finanzielle Grundausstattung			X		
4.6.3*	Finanzierungssicherheit für den Studiengang		X			
5.	**Qualitätssicherung**					
5.1	Ablauforganisation für das Studiengangs-management und Entscheidungsprozesse			X		
5.2	Qualitätssicherung des Studienganges in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse			X		
5.3	Einbindung der Qualitätssicherung des Studienganges in das Gesamtqualitäts-sicherungskonzept der Hochschule			X		
5.4	Systematische und kontinuierliche Qualitätsentwicklung			X		
5.4.1	Evaluation durch Studierende			X		
5.4.2	Evaluation durch das Lehrpersonal					n.v.
5.4.3	Fremdevaluation durch Alumni, Arbeitgeber und weitere Dritte					n.v.

1 nicht beobachtbar | 2 nicht vorhanden | 3 nicht relevant
* kennzeichnet „Asterisk-Kriterien“, die für eine Akkreditierung mindestens mit „Qualitätsanforderung erfüllt“ bewertet sein müssen.